

Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 10 - Bericht für 2014

Jochen Martens & Norbert Bahr

Martens J & Bahr N 2016: Documentation of new bird taxa, part 10. Report for 2014. *Vogelwarte* 54: 195-230.

This report is the tenth one of a series and presents the results of a comprehensive literature screening in search for new bird taxa described in 2014, namely new families, genera, species and subspecies worldwide. We tracked names of six families, eight genera, four species and five subspecies new to science which, according to the International Code of Zoological Nomenclature were correctly described. On the basis of molecular genetic analysis new families for species or species groups were erected of unresolved familial placement or were simply installed for unquestioned genera of long-established families. New families were erected within superfamily Corvoidea and split from Timaliidae, respectively. New genera were proposed within Thamnophilidae (2 genera), Furnariidae (1), Melampittidae (1), Vireonidae (1), Passerellidae (1) and Icteridae (1). The new species refer to Thamnophilidae, Rhinocryptidae, Furnariidae and Muscicapidae (one each). All belong to Passeriformes. New subspecies were described within Strigidae (*Strix*, 1), Cacatuidae (*Cacatua*, 1) and Tyrannidae (*Suiriri*, 1; *Myopagis*, 2). In several cases the populations in question now considered to represent a new species were known since long. But only substantial studies of their songs, genetics and/or ecology led to description of new formerly unrecognized species. In one case skins were simply unavailable for study and description was delayed for several years. The distributional areas of new species often are minute, restricted to remote and difficult to access areas, and were hitherto overlooked due to their similarity to closely related species. Due to their limited ranges species new to science are often already endangered when detected (*Scytalopus* and *Cichlocolaptes* in this report). In a taxon sequence by family/genus/species/subspecies the newly described taxa have following origin: Neotropics (-/4/3/3), Nearctic (-/2/-/1), Indo-Malaya (1/-/1/-) and Australian-Papua (5/1/-/-). Multiple splits of a widely distributed species refer to only one remarkable case of a holarctically distributed genus, *Eremophila*. We suggest possible flaws in new descriptions and certain splits, regardless of the species concept addressed. However, in general this report should be taken as a documentation of new taxa, not as a critical review of recent changes in bird taxonomy and bird descriptions.

✉ JM: Institut für Zoologie, D-55099 Mainz. E-Mail: martens@uni-mainz.de
NB: Zur Fähre 10, D-29693 Ahlden. E-Mail: xenogloux@t-online.de

1. Vorbemerkungen

Mit dieser Übersicht setzen wir die Erfassung neuer Vogeltaxa in einer zehnten Arbeit fort. Im Berichtszeitraum 2014 wurden sechs neue Familien, acht neue Gattungen (mit einem Nachtrag für 2013), vier neue Arten und fünf neue Unterarten den Nomenklaturregeln (ICZN 1999) entsprechend benannt und verfügbar gemacht. Die Neotropis erwies sich erneut als die bei weitem entdeckungsreichste Region (12 Taxa), gefolgt von der Papua-Australischen Region (6) und von der Nearktis (3). Der Trend, längst bekannte Arten in morphologisch erkennbare Teilgruppen aufzugliedern und in allopatrische Spaltarten zu zerlegen, beschränkt sich im Berichtsjahr innerhalb der Paläarktis auf einen markanten Fall.

Die Errichtung neuer Familien hat sich als Trend verstärkt. Immer waren es genetische Befunde, die darauf hindeuteten, dass einzelne Arten (oder Artengruppen) von ihren vermuteten nächsten Verwandten genetisch tief gespalten sind und lange eigene Entwicklungswege durchlaufen haben. Ihnen wird generell Familienrang zuerkannt. Vertreter der Überfamilie der Corvoidea (Rabenvögel i. w. S.) aus Australien und Neuguinea waren davon im Berichtsjahr besonders betroffen. Auch

auf diesem hohen taxonomischen Niveau machen genetische Analysen verwandtschaftliche Beziehungen erst erkennbar und erfordern die Benennung eigenständiger Taxa.

Vogeltaxonomie im Umbruch

Für die Taxonomie und Systematik der Vögel sind 2013 und 2014 bemerkenswerte Jahre. Es erschienen die Bände Nonpasseres und Passeres der 4. Auflage der Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World (Dickinson & Remsen 2013 bzw. Dickinson & Christidis 2014), ferner der Nonpasseres-Band der Illustrated Checklist of the Birds of the World (del Hoyo & Collar 2014). Man durfte erwarten, dass mit diesen Werken die Taxonomie, vor allem die Arzerteilung der Vögel der Welt auf ein vergleichbar hohes, verlässliches und übersichtliches Niveau gehoben werden würde, das die Forschungen der letzten 30 Jahre reflektiert. In diese Periode fiel der Aufschwung molekulargenetischer Techniken, und zahlreiche Veröffentlichungen veranlassten auf dieser Basis erhebliche Korrekturen am System der Vögel. Zusätzlich haben eben diese genetischen Analysen das von Ernst Mayr definierte Biologische

Artkonzept (BSC) deutlich verändert. Es wurde zwar nicht aufgegeben, aber doch so sehr auf genetische Unterschiede zwischen Populationen reduziert, dass das Freilandexperiment, die Kreuzungsbarriere zwischen Individuen zweier Populationen, nur noch selten angewandt wird und dann in eher theoretischer Erwägung, nicht beruhend auf Felderhebungen. Auf allopatrische Populationen, vor allem in Inselgebieten, ist das BSC ohnehin, das ist zuzugestehen, nicht anwendbar, aber solide Analogieschlüsse, die sich vom Verhalten von parapatriischen Festlandpopulationen ableiten, sind möglich. Die genetischen Analysen zeigten auch, dass kontinentalweit verbreitete Arten stark gegliedert sein können; auch daraus werden gegenwärtig regelmäßige Artgrenzen abgeleitet. Akustische Analysen spielen zunehmend eine Rolle bei der Definition von Vogelarten.

Erstaunlicherweise präsentieren beide neuen Werke für die Nicht-Singvögel (Dickinson & Remsen 2013; del Hoyo & Collar 2014) sehr unterschiedliche Vorstellungen von Arten und vertreten folglich differierende Arteinteilungen. Dickinson & Remsens (2013) Konzept ist sehr konservativ. Die meisten der in den letzten 15 Jahren vorgeschlagenen Arttrennungen haben sie nur dann aufgenommen, wenn die relevanten Veröffentlichungen in Zeitschriften mit strengen Manuskriptbegutachtungen erschienen sind und schließlich plausibel erschienen. Und selbst dann haben sie die Vorschläge nach dem BSC beleuchtet und keineswegs immer übernommen.

Ganz anders verfahren del Hoyo & Collar (2014). Sie vertreten ein eng gefasstes Artkonzept und folgten den allermeisten neuen taxonomischen Vorschlägen, nur wenige haben sie verworfen. Zusätzlich haben sie für diesen Band 462 weitere Arten definiert, für die es in der Spezialliteratur bisher keine nachvollziehbaren Vorschläge gab. Diese begründen sie mit der „Scoring“-Methode (dt. Wertigkeitsmethode oder Punktemethode), die von Tobias et al. (2010) entwickelt wurde. Diese bewertet Unterschiede zwischen Populationen sämtlicher Vogelgruppen zwar nach einem festen System mit Punkten, aber dennoch weitgehend willkürlich. Ab sieben Punkten wird der fraglichen Population Artrang zugesprochen. Die verwendeten Merkmale sind überwiegend äußerlich-morphologische: Größe verschiedener Körpermerkmale, Färbung und Farbmuster. Stimmliche Unterschiede spielen eine Rolle; innerhalb der Nicht-Singvögel sind sie allenfalls für die Eulen und Tauben wichtig. Genetische Unterschiede werden berücksichtigt, soweit Daten verfügbar sind. In dieser Reihe über neue Vogeltaxa haben wir mehrfach auf diese Methode und ihre Schwächen hingewiesen (Martens & Bahr 2013; Martens 2014). In diesem Band haben del Hoyo & Collar die Scoring-Methode konsequent angewandt und damit die Artenzahlen für einige Vogelgruppen erheblich erweitert, darunter u. a. um 46 Tauben-, 36 Kolibri-, 26 Eulen-, 29 Eisvogel-, 39 Specht- und 45 Papageien-Arten. Das

entspricht einem Zuwachs von 12 % der Arten aller Nichtsingvögel, der größte, den die ornithologische Systematik jemals in einem einzigen Werk zu verzeichnen hatte, vielleicht mit Ausnahme der Werke von C. v. Linné im 18. Jahrhundert. Neue wissenschaftliche Namen mussten nicht vorgeschlagen werden; ältere, gegenwärtig nicht mehr verwendete, wurden wiederbelebt oder Namen von Unterarten auf eigenständige Arten bezogen.

Wie jede Benennung und Definition einer (neuen) Art sind auch diese Vorschläge von del Hoyo & Collar (2014) Hypothesen, die sich durch weitere Forschungen im Freiland und Labor erst erhärten oder auch verwerfen lassen müssen. Es erscheint jedoch bedenklich, dass diese weitreichenden Neuerungen zuerst im Rahmen einer verbreiteten und viel benutzten Handbuchserie veröffentlicht wurden. Dort gelten sie gleichsam als gut fundierte und solide „Wahrheit“, die sie jedoch in diesem Stadium nicht sein können; die wissenschaftliche Auseinandersetzung fehlt bisher. Das wiegt umso schwerer, als BirdLife International diese Liste als sein Referenzwerk ansieht, nach der (auch) naturschutzpolitische Schritte ausgerichtet werden. Es kommt hinzu, dass die Aussagen über „Arten“ in den ersten sieben Bänden des Handbook of the Birds of the World (HBW) derselben Herausgeber bzw. Autoren, die die Nonpasseres behandeln, mit diesen neuen Vorstellungen über Arten konterkariert werden. Die bisweilen erhebliche Diskrepanz in der Darstellung von Arten im HBW „damals“ und „jetzt“ in der Checklist hat ganz verschiedenen Aussagegewert. Viele Arten gleichen (wissenschaftlichen) Namens benennen in früheren Bänden des HBW eine ganz andere wissenschaftliche Aussage als in der aktuellen Checklist. Wer sich über die Verbreitung des tropischen Waldfischers (*Ceyx lepidus*) informieren will, findet unter diesem Namen differierende Angaben. In der Checklist ist dieser Eisvogel in zwölf Arten aufgeteilt mit entsprechend kleinen Arealen für die einzelnen Spaltarten. Der „alte“ *C. lepidus* heißt nun „neu“ Molukkenzwergfischer und besiedelt ein winziges Areal. In Band 6 des HBW stellen diese 12 Taxa nur eine einzige Art dar (vgl. dazu Martens & Bahr 2015). Man mag in dieser feingliedrigen Aufspaltung den Fortschritt der Wissenschaft dokumentiert sehen. Die genetischen Unterschiede zwischen diesen „Zwergfischern“ sind inzwischen gut belegt, und die morphologischen Differenzen sind beachtlich groß. Man mag darin ebenso eine gar zu schnelle Übernahme noch nicht gesicherter und keinesfalls allgemein akzeptierter Erkenntnisse sehen. Dickinson & Remsen (2013) haben es bei einer Art der Zwergfischer belassen, wohl aber auf die genetischen Unterschiede zwischen den einzelnen Populationen und deren möglichen Artstatus verwiesen (vgl. Tab. 1 im Anhang).

Remsen (2015, 2016) hat auf logische und praktische Defizite der Wertigkeits-Methode akribisch hingewie-

sen. So gilt als besonders gravierend, dass Tobias et al. (2010) bei deren theoretischer Entwicklung nur drei Artenpaare der Nonpasseres aus den über einhundert Familien dieser Gruppe zur Analyse herangezogen haben. Es fehlen Abschätzungen der Brauchbarkeit der Methode für z. B. jegliche Wasservögel, für Nachtvögel, Greifvögel und Karnivoren generell. Mit anderen Worten, ein notwendiger systematischer Kontext der Methode wurde generell ausgeblendet. Auch das biologisch wichtige Merkmal der Parapatry wird nicht korrekt interpretiert und angewandt. Farblich stark divergierende Populationen einer Art werden selbst dann als artverschieden angewandt, wenn sie frei hybridisieren. Das hat mit dem BSC nichts zu tun und stellt einen Rückschritt auf das längst überwundene typologische Artkonzept des 19. und frühen 20. Jahrhunderts dar. Tobias et al. (2010) vertreten die Ansicht, dass die Methode zuverlässig sei auch ohne systematisch-taxonomischen Hintergrund und Feinjustierung an die jeweilige Vogelgruppe.

Insgesamt haben del Hoyo & Collar (2014) einen mutigen und zugleich gewagten Schritt getan. In der Absicht, die Diversität der Vögel besser als bisher und vor allem schneller zu erfassen, werden ihnen zukünftige Forschungen in vielen Fällen Recht geben; die angewandten Methoden bleiben subjektiv. Ihr Vorteil ist, dass sie schnelle Ergebnisse präsentieren können, die die Naturschutzbestrebungen besser, d. h. gezielter verwenden können in dem Sinne, dass Arten mit kleinem Areal intensiveren Schutz benötigen als solche mit großem. Dickinson & Remsens (2013) minutiös wissenschaftliche Methode der Informationsgewinnung ist deutlich konservativer und restriktiver und dadurch langsamer im Erkenntnisgewinn, entspricht aber konsequent dem augenblicklich gesicherten Wissensstand.

2. Methodik

Termini: Wir verwenden „Art“ gleichbedeutend mit „Spezies“, „species“ im Englischen, desgleichen „Unterart“ gleichbedeutend mit „Subspezies“, „subspecies“ im Englischen. Der „Inhalt“, d. h. der jeweilige theoretische Hintergrund und der biologische Rahmen einer „Art“ und folglich des aus Gattungs- und Artnamen zusammengesetzten wissenschaftlichen Doppelnamens (des Binomens) kann je nach angewandtem Artkonzept deutlich verschieden sein. Auf die Implikationen der Artbegriffe in der gegenwärtigen systematischen Ornithologie haben wir bereits hingewiesen. Hier sei nochmals erwähnt, dass Biologisches Artkonzept (biological species concept, biospecies concept; BSC) und Phylogenetisches Artkonzept (phylogenetic species concept; PSC) miteinander konkurrieren. Ihre Aussagen sind deutlich verschieden. Die Anzahl von Populationen, die unter dem jeweiligen Binomen zusammengefasst werden, differiert bei beiden Konzepten erheblich: „viele“ im BSC, „wenige“ im PSC (vgl. Martens & Bahr 2007).

Auf immer wieder verwendete Termini, wie Holotypus (HT) und Paratypus (PT), verweisen wir. Gelegentlich werden

die veralteten Begriffe Allotypus und Cotypus verwendet; diese unterstützt der International Code for Zoological Nomenclature nicht mehr (ICZN 1999). Syntypen bezeichnet alle Individuen, die ursprünglich zur Beschreibung einer Art zugrunde lagen, aber nur dann, wenn aus diesem Material heraus kein Holotypus bzw. später ein Lektotypus benannt wurde. Tribus, engl.: tribe, ist eine Kategorie der Familiengruppe unterhalb der Unterfamilie.

Der in der Originalbeschreibung genannte Fundort des oder der Typusexemplare wird als Locus typicus (Typuslokalität, engl. type locality) bezeichnet. Synonyme (mehrere Namen für dieselbe Art oder Unterart) oder Homonyme (gleiches Epitheton für ganz unterschiedliche Arten oder Unterarten einer Gattung) erlaubt der „Code“ ebenfalls nicht, da sie eindeutiger wissenschaftlicher Benennung zuwiderlaufen. Der jeweils ältere Name wird in der Regel als der gültige angesehen.

Sympatry (sympatrisch) benennt gemeinsames Vorkommen zweier Arten im selben Gebiet, nicht unbedingt im selben Biotop; Allopatry (allopatrisch) weist auf geografisch getrennte Verbreitungsgebiete. Parapatry (parapatrisch) beschreibt ‚nahtlos‘ aneinander grenzende Verbreitungsgebiete. Bei den deutschen Namen der Vogelarten folgen wir bis auf wenige Ausnahmen dem „Handbook of the Birds of the World“ (del Hoyo J, Elliott A & Christie DA, Hrsg: 1992-2013), gelegentlich der Artenliste von Wolters (1975-82).

Monophylie, monophyletisch: Das Taxon hat eine gemeinsame Stammform und umfasst alle zugehörigen Untergruppen. Polyphylie, polyphyletisch: Das Taxon hat keine gemeinsame Stammform, vermeintlich gemeinsame Merkmale sind nur oberflächlich ähnlich und beruhen nicht auf gemeinsamer Verwandtschaft. Paraphylie, paraphyletisch: Das Taxon hat eine gemeinsame Stammform (wie bei Monophylie), umfasst jedoch nicht alle Teiltaxa. Nomen nudum: ein wissenschaftlicher Name, der nicht verwendet werden darf, da ihm entweder kein Typusexemplar zugeordnet wurde oder die Beschreibung des Taxons fehlt.

Abkürzungen: N, S, W, und O stehen für die Himmelsrichtungen, C zentral, oft in Kombination mit geografischen oder politischen Einheiten; ad. adult, Adultus: ausgewachsener zumeist geschlechtsreifer Vogel; subad. subadult, Subadultus: nahezu ausgewachsener noch nicht geschlechtsreifer Vogel; immat. immatur, Immaturus, ausgewachsener noch nicht geschlechtsreifer Vogel; juv. juvenis Jungvogel. Zur Charakterisierung von Arten und Unterarten immer wieder herangezogene Gene des mitochondrialen Genoms (= mt-Gene bzw. mtDNA-Genom): Cytb Cytochrom b, KR Kontrollregion, ND2 NADH-Dehydrogenase 2, CO1 Cytochrom-Oxidase 1. Zunehmend werden Gene des Kerngenoms verwendet; sie zeigen besonders alte Aufspaltungen an. – HT Holotypus, PT Paratypus, Paratypen, Ssp., ssp. Subspezies (= Unterart) jeweils substantivisch bzw. adjektivisch gebraucht; ferner: „s. l.“ für *sensu lato* (im weiteren Sinne) bei Arten (Artnamen) alten und somit größeren Umfanges und „s. str.“ für *sensu stricto* (im engeren Sinne) für die Ausgangsart bzw. Ausgangsunterart nach Aufspaltungen bekannter Arten und Unterarten. – Kladius, lat. ‚Ast‘, engl. ‚clade‘, bezeichnet Teile des molekulargenetisch definierten Verwandtschaftsbaumes. BSC Biologisches Artkonzept, PSC Phylogenetisches Artkonzept. HBW Handbook of the Birds of the World.

Akronyme der zitierten Museumssammlungen

APOC	Adolfo M. Pons Ornithological Collection Caracas, Venezuela
ASEC	Arquivo Sonoro Prof. Elias Coelho, Universidade Federal do Rio de Janeiro, Brasilien
BMNH	Natural History Museum, Bird Group, Tring, UK
COP	Colección Ornitológica Phelps Caracas, Venezuela
ICN	Universidad Nacional de Colombia, Instituto de Ciencias Naturales, Bogotá, Kolumbien
MCP	Museu de Ciências e Tecnologia da Pontifica Universidade Católica do Rio Grande do Sul, Porto Alegre, Brasilien
MHNCI	Museu de História Natural „Capão da Imbuia“, Curitiba, Brasilien
MNRJ	Museu Nacional, Rio de Janeiro, Brasilien
MWFB	Museum of Wildlife and Fish Biology, University of California, Davis, USA
MZB	Museum Zoologicum Bogoriense, Cibinong, Indonesia
MZUSP	Museu de Zoologia da Universidade de São Paulo, São Paulo, Brasilien
RMNH	Naturalis, Leiden, Niederlande
ZMB	Museum für Naturkunde, Berlin, Deutschland
ZNS	Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, Deutschland

Dank. Die Wagner-Stiftung und die Feldbausch-Stiftung, beide am Fachbereich Biologie der Universität Mainz, stellten J.M. regelmäßig Mittel für die Labor- und Freiland-Bearbeitung taxonomischer und systematischer Fragen an asiatischen Vögeln zur Verfügung. Mehrere Kollegen übermittelten uns Fotos der hier vorgestellten neuen Arten und erteilten Druckerlaubnis: D. Buzzetti (*Formicivora paludicola*), R. Belmonte-Lopes sowie G. N. Mauricio (*Scytalopus gonzagai*), R. Grantsau (*Cichlocolaptes mazarbarnetti*) und Kama Jaya Shagir (*Muscicapa sodhii*). M. Päckert kommentierte eine frühere Version des Manuskriptes und gab wichtige Hinweise. Wir danken allen Freunden, Kollegen und Institutionen sehr herzlich.

3. Die neuen Taxa

3.1. Neue Familien

Die Errichtung neuer Familien innerhalb der Vögel beruht gegenwärtig so gut wie immer auf molekulargenetischen Methoden. Viele traditionelle Familien sind mit diesem Ansatz bestätigt worden, viele wurden jedoch als heterogen identifiziert; neue Familien wurden folglich abgespalten. Oft betrifft es Gattungen, bisweilen nur einzelne Arten, die bisher keinen festen Platz im System gefunden hatten. In der australo-papuanischen Region kommen besonders viele Arten vor, deren Verwandtschaft und taxonomische Stellung seit langem ungeklärt war; folglich haben sie im Laufe der Jahrzehnte immer wieder ihren Platz im System gewechselt.

Molekulargenetische Analysen, vor allem solche, die auf einer Vielzahl von Genen beruhen, brachten Klarheit zumindest dahingehend, dass diese Arten als tiefgespaltene eigenständige Linien erkannt wurden. Endgültige, gut gesicherte Schwesterverhältnisse sind oft dennoch nicht fixiert, jedoch eingengt. Schodde & Christidis (2014) bauen auf den genetischen Befunden auf und räumen diesen Arten und ihren zumeist monotypischen Gattungen Familienstatus ein. Diese Arten werden mit vielen (oft bereits bekannten) Merkmalen der äußeren und inneren Morphologie (z. B. Schädel und anderer Skelettmerkmale) neu charakterisiert. Bezeichnenderweise - und dies völlig zu Recht - werden die genetischen Merkmale nicht in die Diagnosen der neuen Familien einbezogen, aber sie bauen auf diesen Merkmalen auf. Genetische Abstandswerte und Topologien genetischer Bäume sind relative Angaben, die sich auf bestimmte bzw. verwandte Taxa beziehen und nach Art der Berechnung verschieden sein können. Sie sind nie unmittelbar an Belegexemplaren nachvollziehbar. Als Hintergrundinformation sind sie jedoch außerordentlich wichtig und stellen taxonomische Vorschläge auf eine sichere(re) Grundlage.

Die hier vor allem betroffenen Arten leben in Neuguinea, wenige auch in Australien, haben sehr verschiedenen Habitus und ganz unterschiedliche Lebensweisen. Alle gehören in die Überfamilie Corvoidea, die Rabenvögel im weiteren Sinne mit zahlreichen auch altweltlichen Familien wie Corvidae (Rabenvögel), Oriolidae (Pirole), Lanidae (Würger), Paradisaeidae (Paradiesvögel), Dicruidae (Drongos), Monarchidae (Monarchfliegenschnäpper). Und evolutionsbiologisch ist vor allem Neuguinea außerordentlich wichtig, da sich in diesem Gebiet die frühe Evolution eines Teils der Corvoidea abgespielt hat und sich von dort ihre Teilgruppen nach Norden ausgebreitet haben und bis in die neue Welt gelangten (Jonsson et al. 2011). Somit ist ohnehin zu vermuten, dass im heutigen Neuguinea und teilweise Australien auch unter den Vögeln viele phylogenetisch alte Linien vorkommen, die nur hier überlebt haben. Die in Schodde & Christidis (2014) definierten fünf neuen Familien gehören hierher. Die Elachuridae stellen dagegen eine Zufallsentdeckung innerhalb der indo-malaiischen Timaliidae dar.

Elachuridae Alström, Hoper, Yang, Olsson, Mohan, Gelang, Manh, Zhao, Lei & Price, 2014,
Elachuras

Typusgattung: *Elachura* Oates, 1889. Eine Art im O-Himalaya und angrenzenden Gebirgen.

Taxonomie: Die Timalien oder Lachdrosseln stellen eine heterogene Vogelgruppe dar, die nach molekulargenetischer Analyse keine monophyletische Einheit darstellt und in mehrere Familien aufgetrennt worden ist (z. B. Timaliidae, Pellorneidae, Leiothrichidae), andere rückten in ihre unmittelbare Verwandtschaft wie die Sylviidae (s. str.). Eine ihrer Gattungen, die Moostimalien (*Pnoepyga*), mussten ihrer isolierten Stellung wegen ebenfalls in Fa-

milienrang erhoben werden – bei bisher nicht geklärten Verwandtschaftsbeziehungen (Gelang et al. 2009). Jetzt erwies sich, dass eine weitere „Timalie“, ebenfalls ein Unterholzbewohner, die Rotkehl-Zaunkönigstimalie (*Spelaeornis formosus* Walden, 1874), weder zu dieser Familie gehört noch einer anderen Vogelfamilie angeschlossen werden kann. Am nächsten verwandt ist er einer Familiengruppe, zu der auch die Seidenschwänze (Bombycillidae) gehören, doch verlief die evolutive Entwicklung aller zugehörigen Gruppen seit langer Zeit getrennt. *S. formosus* repräsentiert eine Relikart ohne nahe lebende Verwandten (Alström et al. 2014). Die Autoren stellen *formosus* wie schon Collar & Robson (2007) in die Gattung zurück, unter der sie ursprünglich beschrieben wurde, *Elachura* Oates, 1889, und räumen ihr den Rang einer monotypischen Familie ein.

Die andere *Spelaeornis*-Art, *chocolatinus* (Goodwin-Austen & Walden, 1875) wurde von Collar & Robson (2007) in vier allopatrische SO-asiatische Arten aufgespalten, die molekulargenetisch untersucht wurden. Offenbar sind sie alle keinen nahen Verwandten von *formosa*. Die unerwartete Entdeckung über die systematische Stellung dieser einen Art ist bemerkenswert, denn innerhalb der Passerida ist das die erste, die eine phylogenetisch sehr alte isolierte Linie repräsentiert. Sie ist somit innerhalb der Non-Passeriformes vergleichbar den Straußen (Struthionidae) und Kiwis (Apterygidae), dem Kagu (*Rhynchoceros jubatus* Verreaux & Des Murs, 1860), dem Hoatzin (*Opisthocornis hoazin* Statius Müller, 1776) und dem Ölvoegel (*Caripensis steatornis* von Humboldt, 1817), wobei die Sperlingsvögel generell jünger sind als die Nonpasseres und reichen somit nicht so weit in die evolutive Frühzeit der Vögel zurück. Doch gehören in diese frühe Zeitskala die Neuseeland-Zaunkönige (Acanthositidae), die beiden Leiovögel Australiens (Menuridae) und die beiden südafrikanischen Felshüpfer-Arten (Chaetopidae).

Ifridae Schodde & Christidis, 2014, Ifritas

Typusgattung: *Ifrita* Rothschild, 1898; eine Art mit zwei Unterarten im Bergregenwald von Neuguinea.

Taxonomie: Die einzige Art der Gattung *Ifrita* hat eine lange taxonomische Geschichte. Sie wurde zwischen mehreren Familien hin- und hergeschoben und sogar in die altweltlichen Timaliidae (Timalien) (Mayr 1941) oder in die weit gefasste Familie Laufflöter Orthonychidae (Deignan 1964) gestellt. Cracraft et al. in Dickinson (2003) platzierten sie als *incertae sedis*. Mehrere molekulargenetische Arbeiten haben die Situation geklärt. Jønsson et al. (2007, 2011), Normann et al. (2009b) und Aggerbeck et al. (2014) fanden die Gattung eingebettet in eine große Gruppe austral-asiatischer und altweltlicher Corvoidea (Rabenvögel s. l.), identifizierten jedoch keine unmittelbaren Verwandten. In die Nähe gehören die Monarchidae (Monarchschnäpper), Paradisaidae (Paradiesvögel), Laniidae (Würger), Corvidae (Rabenvögel) und die australischen Corcoracidae (Aus-

tralische Schlammnister). *Ifrita* steht den ersten drei dieser Familien am nächsten. Mit keiner dieser überaus heterogenen Vogelfamilien zeigt *Ifrita* größere Gemeinsamkeiten: Es ist ein kleiner Klettervogel auf Baumästen ähnlich einem Kleiber und schwacher Flieger mit runden und kurzen Flügeln. Da *Ifrita* benachbart zu anderen Gattungen steht, denen ebenfalls Familienrang eingeräumt wird, verfahren Schodde & Christidis (2014) ebenso, auch wenn das sachlich keine ganz einwandfreie Argumentation ist. Dickinson & Christidis (2014) haben den Familienstatus akzeptiert.

In der Familiendiagnose stehen der deutliche Geschlechtsdimorphismus der einzigen Art, Merkmale von Kopf, Schädel, Schnabel, Sternum; Füße mit kräftigen Krallen bewehrt entsprechend der kletternden Lebensweise, Flügelbau; Nest und Verhalten spielen eine Rolle.

Auch hier gilt: Die systematische Stellung war lange unklar, erst die Molekulargenetik brachte Klarheit über die lange eigenständige evolutive Linie in einem bestimmten Gruppenumfeld. Erst dieses führte zur Neubewertung längst bekannter Merkmale und Begründung des Status einer eigenen monotypischen Familie.

Melampittidae Schodde & Christidis, 2014,

Melampittas

Typusgattung: *Melampitta* Schlegel, 1871, umfasst zwei Arten, *M. lugubris* Schlegel, 1873 (Glanzflöter) und *M. gigantea* (Rothschild, 1899) (Rußflöter) (vgl. unten, *Megalampitta*), Vorkommen auf dem Waldboden im Hügel- und Bergregenwald von Neuguinea.

Taxonomie: Als Mayr (1931) entdeckte, dass die Synchronologie von *Melampitta* den Oscines, den Singvögeln im engeren Sinne, entsprach, wurden die beiden *Melampitta*-Arten den Timalien (Timaliidae) zugeordnet oder auch den austral-papuanischen Orthonychidae (Laufflöter). Das blieb so fast das ganze 20. Jahrhundert hindurch (Mayr 1941; Deignan 1964; Wolters 1980a; Beeler & Finch 1985). Über die Molekulargenetik hat sich herausgestellt, dass *Melampitta* Schwester zu einer Corvoidea-Gruppe mit den Paradiesvögeln, Drongos (Dicruridae), Fächerschwänzen (Rhipiduridae) und Monarchschnäpper gehört, auch die Corcoracidae (Schlammnister) stehen in der Nähe, wobei die Schlammnister und Paradiesvögel *Melampitta* wohl am nächsten stehen (Jønsson et al. 2011; Aggerbeck et al. 2014). Morphologische Ähnlichkeit zu allen diesen durchweg baumbewohnenden nahe verwandten Familien fehlt nahezu völlig – zugleich ein Hinweis auf die tief abgespaltene eigenständige Entwicklungslinie. Sie veranlasst Schodde & Christidis (2014), eine eigene Familie Melampittidae vorzuschlagen. Dickinson & Christidis (2014) haben Familienstatus akzeptiert.

In die Diagnose der beiden Arten der Familie geht ein der Habitus als kleine bis mittelgroße ganz schwarze Singvögel, ihre schlanken bzw. gedrungenen Beine, Merkmale von Kopf, Schnabel, Schädel, Skelett (Sternum, Gelenkpfanne des Humerus), Flügelform als kurz

und gerundet, Flügelproportion, Form der Schwanzfedern, Eifarbe. Die Merkmale der beiden allein genetisch verklammerten Arten sind so divergent, dass *gigantea* in einer eigenen Gattung *Megalampitta* Schodde & Christidis, 2014 abgegrenzt wird (s. u.).

Oreoicidae Schodde & Christidis, 2014, Austro-papuanische Glockenvögel

Typusart: *Oreoica* Gould, 1838; eine Art in Australien.
Taxonomie: Während eines halben Jahrhunderts wurden die Gattungen *Aleadryas* Iredale, 1956 (1 Art) und *Ornorectes* Iredale, 1956 (1 Art) aus Neuguinea und *Oreoica* (1 Art) aus Australien gemeinsam in eine oder getrennt in drei verschiedene Familien gestellt, in die Pachycephalidae (Dickköpfe), Falcunculidae (Meisendickköpfe) und Colluricinclidae (Graubrust-Gudilange) (Mayr 1967; Wolters 1980a, b; Sibley & Monroe 1980; Dickinson 2003; Boles 2007a). Molekulargenetische Studien stellen die Arten dieser Gattungen in eine geschlossene gut gestützte monophyletische Linie (Jønsson & Fieldså 2006; Driskell et al. 2007; Jønsson et al. 2007, 2010; Norman et al. 2009b). Auch morphologische und verhaltenskundliche Gemeinsamkeiten existieren, sind aber weniger auffällig.

Die Beziehungen dieser Austro-papuanischen Glockenvögel zu einer distinkten Schwestergruppe auf genetischer Basis sind weniger klar erkennbar. Sie stehen in der Nähe der Pirole (Oriolidae), der Schopfbeerenfresser (Paramythiidae), der Stachelbürzler (Campephagidae, inkl. der Schwalbenstare Artamidae und Buschwürger Malanocotidae). Jønsson et al. (2011) stellte diese Gattungsgruppe als Schwestertaxon zu allen primären Corvoidea. Träfe das zu, wären diese drei Gattungen eine außerordentlich alte Gruppe mit langer eigenständiger Geschichte und die Stellung dieser Glockenvögel als eigene Familie innerhalb der rabenartigen Vögel (Corvoidea) berechtigt. Schodde & Christidis (2014) verwenden den Namen Oreoicidae, der bereits von Sibley & Ahlquist (1985) und Norman et al. (2009b) eingeführt wurde, doch handelte es sich um ein nicht verfügbares *nomen nudum*. Dickinson & Christidis (2014) haben Familienstatus akzeptiert. Die Familie umfasst die drei oben genannten Gattungen mit vier Arten.

Die Diagnose der neuen Familie beruht auf morphologischen (Färbung, auch der Iris, Skelettmerkmalen inkl. Schnabelform, Schädel, Sternum, Form der Schwanzfedern, relative Länge der Flügel Federn), Verhalten (Nestform), Eiform und Eifarbe, Biotopbindung und Lautäußerungen. Es handelt sich um waldbewohnende Insektenfresser, die auf dem Boden und im Gebüsch nach Nahrung suchen.

Eulacestomatidae Schodde & Christidis, 2014, Pflugschnäbel

Typusgattung: *Eulacestoma* De Vis, 1894. Eine Art, *Eulacestoma nigropectus* De Vis, 1894 in den montanen Regenwäldern Neuguineas.

Taxonomie: Die einzige Art der Gattung *Eucalcestoma* wurde traditionell zu den Falcunculidae (Meisendickköpfe) und Pachycephalidae (Dickköpfe) gestellt (Mayr 1941; Dickinson 2003); der stark komprimierte Schnabel war der Grund dafür. Molekulargenetische Analysen ergaben ein Schwestergruppenverhältnis zwischen diesen beiden Familien, aber die Molekulargenetik ordnete *Eucalcestoma* diesen Familien nicht zu. Jønsson (2007, 2011) fand *Eucalcestoma* eingebettet in eine große Gruppe der Corvoidea wie Corvidae (Rabenvögel), Laniidae (Würger), Paradisaidae (Paradiesvögel), Rhipiduridae (Fächerschwänze) und Monarchidae (Monarchfalter). Aggerbeck et al. (2014) fanden basierend auf 22 Genen *Eucalcestoma* als Schwestergruppe der Neositidae (Austral-papuanische Sitellas). Diese wiederum stehen jetzt als Schwestergruppe zu weiteren Familien innerhalb der Corvoidea, vor allem der Pirole, Vireonidae (Vireos), Psophodidae (Austral-papuanische Wippflöter). Generell ist *Eucalcestoma* eindeutig als eigene tief getrennte Linie von allen anderen Corvoidea getrennt. Schodde & Christidis (2014) errichten auf diesen Befunden die monotypische Familie Eulacestomatidae Schodde & Christidis, 2014; Dickinson & Christidis (2014) haben Familienstatus akzeptiert.

Merkmale dieser Familie umfassen solche des Gefieders, des Schädels, des Schnabels, des Sternums, Schwanzlänge und -form, Fußform; bei der Nahrungssuche Aufenthalt im Kronendach des Waldes. Die genetischen Merkmale, die die Neubewertung dieser Spezies als Vertreter einer eigenen Familie ergaben, werden in der Diagnose nicht erwähnt.

Rhagolagidae Schodde & Christidis, 2014, Trugdickköpfe

Typusgattung: *Rhagolagus* Stresemann & Paludan, 1934; monotypisch. Ruhige, langsame Fruchtfresser aus den mittleren Bergregenwäldern von Neuguinea.

Taxonomie: Die neuguineische Gattung *Rhagolagus* wurde lange in die Pachycephalidae (Dickköpfe) gestellt (Salvadori 1876; Rand & Gilliard 1967), zuletzt Dickinson 2003; Boles 2007a). Fünf molekulargenetische Arbeiten stellen die einzige Art in die Überfamilie Corvoidea und dort in die Nähe der Cracticidae (australasiatische Würgerkrähen) und Artamidae (Schwalbenstare), den afrikanischen Buschwürgern, Lappenschnäpper und Vangas (Malaconotidae, Platysteiridae, Vangidae), SO-asiatischen Ioras (Aegithinidae) und den altweltlichen Campephagidae (Stachelbürzler). Die nächsten Verwandten von *Rhagolagus* sind indes noch immer nicht eindeutig identifiziert; die Genetik lieferte bisher keine klaren Befunde. Auch mehrere Schädelmerkmale gaben keine Auskunft über die Verwandtschaft im Einzelnen.

In die Familiendiagnose gehen ein die Färbung und das allgemeine Aussehen (Kopf und Schnabel ähnlich *Pachycephala* Vigors, 1825), Merkmale des Schädels

mit detaillierter Beschreibung einzelner Knochenelemente, Form des Sternums und Lage der Oberschenkelgruben, Länge und Form des Schwanzes, Form der Füße, Nestform, Form und Färbung der Eier (nur eins je Gelege). Kombinierte morphologische und verhaltenskundliche Merkmale sowie die genetischen Sequenzen stellen *Rhagologus* als tief abgespaltene, d. h. als lange Zeit selbständige evolutive Linie innerhalb der Corvoidea dar, der Status als eigene Familie angemessen ist.

Schodde & Christidis (2014) folgen der einzigen Gattung als Rhagolagidae. Dickinson & Christidis (2014) haben Familienstatus akzeptiert.

3.2. Neue Gattungen

(Nachtrag für das Jahr 2013)

Podicipedidae, Lappentaucher

Dominicus Ksepka & Kammerer, 2013

Palaeontology 56: 1171

Taxonomie: Die Gattung *Tachybaptus* Reichenbach, 1853 umfasste bislang fünf oder sechs Arten kleiner Lappentaucher. Als einziger Vertreter der Gattung auf dem amerikanischen Doppelkontinent galt bisher der Schwarzkopftaucher *Tachybaptus dominicus* (Linnaeus, 1766), der in fünf Subspezies von den S-USA und den Großen Antillen bis nach NC-Argentinien verbreitet ist. Oberholser (1974) stellte ihn aufgrund von Proportionsunterschieden des Schnabels, der Beine und der Flügel sowie von Differenzen in der Befiederung des Oberschnabels in eine eigene Gattung *Limnodytes*, die zumeist nicht anerkannt wurde (Storer 1979; Llimona & del Hoyo 1992; Fjeldså 2004; Dickinson & Remsen 2013). In einer phylogenetischen Analyse morphologischer Daten rezenter und fossiler Lappentaucher konnten Ksepka et al. (2013) jedoch nachweisen, dass der Schwarzkopftaucher weder mit den altweltlichen *Tachybaptus*-Arten noch mit den kleinen Tauchern der Gattung *Poliiocephalus* Selby, 1840 Australiens und Neuseelands oder fossilen Gattungen verwandt ist. Sie schlugen daher für ihn die Wiedererrichtung von *Limnodytes* Oberholser, 1974 vor. Dieser Name ist jedoch ein jüngeres Homonym von *Limnodytes* Duméril & Bibron, 1841, eines Namens für eine asiatische Froschgattung, und somit nicht verfügbar. Ksepka & Kammerer (2013) erkannten diese Homonymie und ersetzten Oberholser's Gattungsname durch *Dominicus*.

Benennung: Ksepka & Kammerer (2013) verweisen darauf, dass historisch viele Gattungen, die später für zuerst von Linnaeus benannte Arten aufgestellt wurden, Tautonyme sind. Das bedeutet, dass für den Namen der Gattung und eine ihrer Arten dasselbe Wort verwendet wird, und sie folgen diesen Beispielen. *Dominicus* leitet sich von Santo Domingo ab, einer früheren Bezeichnung der Karibikinsel Hispaniola, der Typuslokalität des Schwarzkopftauchers.

Thamnophilidae, Ameisenvögel

Oneillornis M. L. Isler, Bravo & Brumfield, 2014

Wilson J. Ornith. 126: 645; 4 Abb., 4 Tabellen, 2 Anhänge.

Typusart: *Pithys lunulata* Sclater & Salvin, 1873

Taxonomie: Die Festlegung von Gattungsgrenzen ist häufig problematisch: Werden sie auf der Basis strenger Monophylie begründet, können phänotypisch sehr unterschiedlichen Taxa in einer Gattung vereint werden. Werden andererseits engere Gattungsgrenzen definiert, trägt das zur Abgrenzung kleinerer phänotypisch homogener Gruppen bei. Isler et al. (2013) entwickelten einen als „fokussierte Monophylie“ bezeichneten Ansatz, in dem auf der Grundlage einer molekularen Phylogenie morphologische, ökologische und Verhaltensmerkmale miteinander verknüpft werden. Die so umrissenen Gattungen sollten also nicht nur genetisch, sondern auch anhand anderer Merkmale voneinander abgrenzbar sein und so die verwandtschaftlichen Beziehungen verständlich widerspiegeln (siehe auch Martens & Bahr 2015). In einer weiteren Arbeit untersuchten Isler et al. (2014) die systematischen Beziehungen innerhalb der Gruppe der obligatorisch den Schwärmen der Treiberameisen folgenden Ameisenvögel Mittel- und Südamerikas. Diese offenbar nahe miteinander verwandten Ameisenvögel wurden bisher in sechs Gattungen gegliedert: *Phaenostictus* Ridgway, 1909 (eine Art); *Pithys* Vieillot, 1818 (2 A.); *Willisornis* Agne & Pacheco, 2007 (2 A.; zuvor in *Hylophylax* Ridgway, 1909); *Phlegopsis* Reichenbach, 1850 (3 A., enthält die bis vor kurzem anerkannte, monotypische Gattung *Skutchia* Willis, 1968), *Gymnopathys* Bonaparte, 1857 (4 A.) und *Rhegmatorhina* Ridgway, 1888 (5 A.). Diese konnten genetisch in fünf Cluster gegliedert werden, von denen drei jeweils einer der bekannten Gattung entsprachen: *Phaenostictus*, *Pithys* und *Willisornis*. *Phlegopsis* gliederte sich in drei Gruppen, doch sind weder die genetischen noch die phänotypischen Unterschiede zwischen ihnen ausreichend, um sie unterschiedlichen Gattungen zuzuordnen. Das fünfte Cluster enthält ebenfalls drei Gruppen: *Rhegmatorhina* sowie zwei, die gegenwärtig in *Gymnopathys* gestellt werden. Die Vereinigung der beiden Gattungen unter dem älteren Namen *Gymnopathys* erscheint unter dem Ansatz der „fokussierten Monophylie“ aufgrund der substanziellen morphologischen Unterschiede nicht akzeptabel. Da eine der beiden *Gymnopathys*-Gruppen jedoch die Schwestergruppe von *Rhegmatorhina* darstellt, ist *Gymnopathys* nicht monophyletisch und sollte aufgespalten werden. Das wird auch in der Gefiederfärbung und -zeichnung deutlich, in denen beide *Gymnopathys*-Gruppen deutlich voneinander abweichen. Isler et al. (2014) errichten daher für *G. lunulatus* (P.L. Sclater & Salvin, 1873) und *G. salvini* (von Berlepsch, 1901) die Gattung *Oneillornis*. Diese unterscheidet sich von *Gymnopathys* (Typusart: *Turdus rufigula* Boddaert, 1783 = *G. rufigula*) durch ausgeprägten Sexualdimorphismus, und von *Gymnopathys* und *Rhegmatorhina* durch das Fehlen

eines nackten Augenfeldes, durch das überwiegend graue Gefieder der Männchen (vs. überwiegend braun) und durch den deutlich gemusterten (vs. ungemusterten) Schwanz bei den Weibchen.

Benennung: Zu Ehren des amerikanischen Ornithologen John P. O'Neill, dessen Expeditionen in Südamerika zur Entdeckung von Dutzenden neuer Vogeltaxa geführt hat; er selbst beschrieb 14 neue Arten. Seine Arbeit verhalf der Sammlung des Natural Science Museum der Louisiana State University in Baton Rouge zu Weltruf. Außerdem ist O'Neill ein hervorragender Vogelmalers. Maskulin.

Cercomacroides Tello & Raposo in Tello et al., 2014
Zool. J. Linn. Soc. 170: 555. 7 Abb., 1 Tabelle, 1 Appendix

Typusart: *Cercomacroides tyrannina* (Sclater, 1855), comb. nov., Dusky Antbird (= *Cercomacra tyrannina* [Sclater], 1855).

Taxonomie: In der Gattung *Cercomacra* P.L. Sclater, 1858 stehen 12 Arten mittelgroßer Ameisenvögel, deren Männchen überwiegend schwarz oder grau und deren Weibchen bräunlich gefärbt sind (Zimmer & Isler 2003). Die Arten werden in zwei Gruppen eingeteilt, die ‚*nigricans*‘-Gruppe mit sieben Arten, und die ‚*tyrannina*‘-Gruppe mit fünf. Diese differieren vornehmlich in der Färbung der Weibchen sowie in ihren Lautäußerungen. Allerdings ist bei einigen Arten die Gruppenzugehörigkeit aufgrund mangelnder Kenntnisse nicht zweifelsfrei. Deutliche Unterschiede in der Neststruktur und in den Lautäußerungen führten zu der Vermutung, dass es sich bei *Cercomacra* nicht um eine monophyletische Gattung handelt und dass morphologische Ähnlichkeit nicht auf naher Verwandtschaft sondern auf Konvergenz beruhen könnte (Zimmer & Isler 2003). Tello et al. (2014) testeten die Monophylie der Gattung mittels mitochondrialer und nuklearer DNA aller *Cercomacra*-Arten und einiger Arten aus vermutlich verwandten Gattungen. Tatsächlich und wenig überraschend erwies sich *Cercomacra* als nicht monophyletisch. Die Gruppenzugehörigkeit aller Arten konnte eindeutig geklärt werden. Die ‚*tyrannina*‘-Gruppe erwies sich als nächstverwandt mit *Sciaphylax* Bravo, Isler & Brumfield, 2013, beide bilden die Schwestergruppe zu den Gattungen *Drymophila* Swainson, 1824 und *Hypocnemis* Cabanis, 1847, während die ‚*nigricans*‘-Gruppe die Schwesterposition zu allen genannten Gattungen/Artengruppen einnimmt. Daraus ergab sich, dass beiden Artengruppen der Rang von Gattungen eingeräumt werden musste. Die ‚*nigricans*‘-Gruppe enthält die Typusart der Gattung *Cercomacra*, *C. brasiliiana* Hellmayr, 1905 (für die eindeutige Festlegung dieser Spezies als Typusart siehe Raposo et al. 2015) und behält somit diesen Gattungsnamen bei. Da für die ‚*tyrannina*‘-Gruppe kein Name in der Synonymie vorhanden war, führten Tello und Raposo für sie den neuen Namen *Cercomacroides* ein. Allen Arten der neuen Gattung fehlen die weißen Spit-

zen der Steuerfedern; ihre Weibchen sind warm lederbräunlich bis orange-bräunlich gefärbt; sie äußern pfeifende Gesänge, nicht-synchronisierte Duette und bauen beutelförmige Nester mit versteckten Eingängen. Diese Arten gehören der neuen Gattung an: *C. nigrescens* (Cabanis & Heine, 1860), *C. laeta* (Todd, 1920), *C. parkeri* (Graves, 1997), *C. tyrannina* (P. L. Sclater, 1855) und *C. serva* (P. L. Sclater, 1858). In *Cercomacra* verbleiben *C. manu* Fitzpatrick & Willard, 1990, *C. brasiliiana* Hellmayr, 1905, *C. cinerascens* (P. L. Sclater, 1857), *C. melanaria* (Ménétries, 1835), *C. ferdinandi* E. Snethlage, 1928, *C. carbonaria* P. L. Sclater & Salvin, 1873 und *C. nigricans* P. L. Sclater, 1858.

Benennung: Die lat. Endung *-oides*, abgeleitet aus Gr. ‚*eidos*‘, weist auf ‚Ähnlichkeit mit‘ und bezieht sich auf die große morphologische Übereinstimmung in Gestalt und Gefiederfärbung zwischen den Arten der Gattungen *Cercomacra* und *Cercomacroides*. Feminin.

Melampittidae, Melampittas
Megalampitta Schodde & Christidis, 2014
Zootaxa 3786: 513.

Typusart: *Melampitta gigantea* Rothschild, 1899.

Taxonomie: In der Gattung *Melampitta* Schlegel, 1871 wurden bislang zwei Arten aus Neuguinea geführt, deren systematische Stellung ungeklärt war. Deignan (1964) stellte sie in der Unterfamilie Orthonychinae innerhalb der Fliegenschnäpper (Muscicapidae), Wolters (1980) in der Familie Orthonychidae (Laufflöter) in der Nachbarschaft der Timalien. Sibley & Monroe (1990) glaubten in ihnen abweichende Paradiesvögel sehen zu müssen, in deren Nähe sie auch Dickinson (2003) stellte. Boles (2007b) schließlich vereinigte sie mit anderen Gattungen unsicherer Verwandtschaft aus Australien und Neuguinea in der Familie Eupetidae. Schodde & Christidis (2014) errichteten für sie eine eigene Familie Melampittidae (s. o.). Die beiden Arten, bisher unter den Namen Glanzflöter *Melampitta lugubris* Schlegel, 1871 und Rußflöter *M. gigantea* (Rothschild, 1899) bekannt (Wolters 1980, Boles 2007b), tragen völlig schwarzes Gefieder. Ihre Nahrung scheinen sie überwiegend am Boden zu suchen. Ob die beiden Arten wirklich nahe miteinander verwandt sind, ist bisher ungeklärt. Deutliche morphologische Unterschiede und ihre habituellen Unterschiede werden als Wasseramsel-artig (*lugubris*) und Krähen-artig (*gigantea*) charakterisiert und verweisen auf sehr verschiedene adaptive Zonen (Schodde & Christidis 2014). Diese Differenzen bewogen Schodde & Christidis (2014) für *gigantea* eine eigene Gattung aufzustellen. Letztere Art ist mehr als doppelt so massig (ca. 29 cm, 205 g) als *lugubris* (17-18 cm, ca. 30 g), besitzt längeren gerundeten Schwanz, kräftigen krähenartigen Schnabel, dornenartige Spitzen der Schwung- und Steuerfedern, einen knöchrigen Flügelsporn an der Alula, und proportional kurze, sehr kräftige Füße. Über die Lebensweise und Biologie von *M. gigantea*

ist wenig bekannt. Die Art ist offenbar rar und schwer zu beobachten (Pratt & Beehler 2015; Beehler & Pratt 2016). Schodde & Christidis (2014) halten es für möglich, dass für *gigantea* eine eigene Familie aufgestellt werden muss, wenn mehr über sie bekannt sein wird. Sie errichteten für sie die Gattung *Megalampitta*, was von Dickinson & Christidis (2014), Pratt & Beehler (2015) und Beehler & Pratt (2016) akzeptiert wurde. **Benennung:** Obwohl abgeleitet von *Melampitta* und *Gr. megas* für groß, möchten Schodde & Christidis (2014) den Namen als eine willkürliche Kombination von Buchstaben aufgefasst wissen, nicht als latinisiertes Wort (Art. 30.1.4.1. des Codes). Feminin.

Passerellidae, Neuweltammern

Spizelloides Slager & Klicka, 2014

Zootaxa 3821: 399.

Typusart: *Fringilla arborea* Wilson, 1810.

Taxonomie: Die Baumammer *Spizella arborea* (Wilson, 1810) hat eine lange Geschichte der Namengebung, selbst unter aktuellem molekulargenetischen Aspekt. Lange wurde sie als Art der Gattung *Spizella* Bonaparte, 1832 geführt (Barker et al. 2013), aber ihre Sonderstellung wurde frühzeitig erkannt, noch ohne taxonomische Folgen. Carson & Spicer (2003) entschlüsselten die Gattung *Spizella* als polyphyletisch und fanden *S. arborea* nächstverwandt mit *Passerella iliaca* (Merrem, 1786), was Klicka et al. (2014) bestätigten. Zwischen beiden Arten besteht deutlicher genetischer Abstand. Darauf basierend haben Dickinson & Christidis (2014) *S. arborea* in die zuvor monotypische Gattung *Passerella* Swainson, 1837, gestellt. *S. arborea* bildet mit den Gattungen *Passerella*, *Zonotrichia* Swainson, 1837 und *Junco* Wagler, 1831 ein Monophylum, alle anderen *Spizella*-Arten stehen in einem eigenen Monophylum, weit separiert von *S. arborea* (Klicka et al. 2014). Diese Autoren diskutieren drei taxonomische Möglichkeiten: a) *S. arborea* gehört in eine eigenen Gattung; b) *S. arborea* wird in *Passerella* integriert (wie bei Dickinson & Christidis 2014), oder c) *S. arborea* wird in eine gemeinsame Gattung mit *Passerella*, *Zonotrichia* und *Junco* gestellt auf Grund der Monophylie, die alle eint. Aber *Passerella iliaca* und *S. arborea* haben lange eigenständige Geschichte, erkennbar an den tief gespaltenen langen Ästen im genetischen Baum, so dass es nicht angebracht ist, sie in einer gemeinsamen Gattung zusammenzuführen. Auch morphologische Merkmale sprechen dagegen, eine gemeinsame Großgattung zu errichten. So entscheiden sich Slager & Klicka (2014b) für eine eigene Gattung und benennen sie *Spizelloides* Slager & Klicka, 2014. Neben den genetischen Merkmalen wird *Spizelloides arborea* durch den schwarzen Oberschnabel charakterisiert.

Benennung: Kombiniert aus *Spizella* und dem Gr. Epithet *-oides*, für ähnlich, in Anspielung auf die konvergente Ähnlichkeit von *S. arborea* zu den *Spizella*-Arten in Gefieder, Morphologie und Verhalten. Feminin.

Icteridae, Stärlinge

Anumara Powell, Barker, S. M. Lanyon, Burns, Klicka & Lovette, 2014

Mol. Phylogenet. Evol. 71: 111.

Typusart: *Agelaeus forbesi* P.L. Sclater, 1886.

Taxonomie: Die neuweltlichen Stärlinge gehören zu den am meisten untersuchten und am besten bekannten Singvögeln; herausragend unter ihnen ist der Rotschulterstärling (*Agelaius phoeniceus* [Linnaeus, 1766]) als Modellart für zahlreiche morphologische, ökologische, ethologische und evolutive Trends innerhalb der Singvögel. Eine umfassende Darstellung der verwandtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der Familie auf molekulargenetischer Grundlage legen Powell et al. (2014) vor und beziehen alle etwa 108 gegenwärtig anerkannten Stärlingsarten ein. Viele früher festgestellte verwandtschaftlichen Beziehungen wurden bestätigt, doch weichen Einzelheiten ab. Eine betrifft den Forbesstärling (*Curaeus forbesi* P.L. Sclater, 1886), der sich in keiner der neuen (Teil-)Analysen zur zweiten Art der Gattung, *C. curaeus* (Molina, 1782) gesellte, seines angeblichen nächsten Verwandten innerhalb eines großen Kladus aus 13 Stärlingsgattungen. Vielmehr steht *C. forbesi* als Schwesterart einem Teilstaub aus sieben Gattungen gegenüber (11 Arten einbezogen). Diese prominente Stellung ist so markant, dass die Autoren *Curaeus forbesi* den Rang einer eigenen monotypischen Gattung zuordnen, *Anumara*. Außer den genetischen Merkmalen ist *forbesi* durch völlig schwarzes Gefieder gekennzeichnet, ist kleiner als der ähnliche *C. curaeus*, wie dieser und der Chopistärling *Gnorimopsar chopi* (Vieillot, 1819) mit lanzettförmigen Federn und robusten stark glänzenden Schäften an Kopf und Nacken. Schnabel so lang wie der Kopf, Kulmen gerade gestreckt, oberseits flach. **Benennung:** Sie geht auf *anumará* (oder *arumará*) zurück, den örtlichen brasilianischen Namen für die Typusart. Maskulin.

Vireonidae, Vireos

Tunchiornis Slager & Klicka, 2014

Zootaxa 3884: 195.

Typusart: *Hylophilus ochraceiceps* P.L. Sclater, 1862.

Taxonomie: Ursprünglich stellte die Gattung *Hylophilus* Temminck, 1822 ein Sammelbecken für kleine grünliche Sperlingsvögel der Neotropis dar (Sclater 1881); kürzlich umfasste sie noch 15 Arten (Dickinson 2003; Dickinson & Christidis 2014), doch selbst diese eingeeengte Gruppierung erwies sich als polyphyletisch. In einer molekulargenetischen Analyse verteilten Slager et al. (2014) diese 15 Arten auf vier deutlich getrennte Kladen. Drei von ihnen ordneten sie eigenständigen Gattungen zu: *Hylophilus* s. str. behielt noch acht Arten, allesamt Buschbewohner. Die Kronendach-bewohnenden Arten von *Hylophilus* mussten der großen Gattung *Vireo* Vieillot, 1808 zugewiesen werden (jetzt 31 Arten sämtlich in der Neuen Welt; Dickinson & Christidis 2014). Die Gattung *Pachysylvia*

Bonaparte, 1850 wurde revalidiert und ihr fünf Arten aus *Hylophilus* zugeordnet. Ein letzter Kladus umfasst nur eine Art, *ochraceiceps*. Sie steht genetisch gänzlich isoliert und ist Schwesterart zur großen Gattung *Vireo*, den Vireos. Für sie wird die neue Gattung *Tunchiornis* Slager & Klicka, 2014a eingerichtet. Diese zunächst genetisch begründete Aufgliederung zeigt eindringlich, dass äußere Merkmale, wie in diesem Fall die unscheinbare grünliche Färbung tatsächliche Verwandtschaftsverhältnisse zu verschleiern vermögen. Andere längst bekannte Merkmale der Arten von *Hylophilus* s. l. (Irisfärbung, Gesangsstruktur, Biotopbindung) bekommen indes neues Gewicht, da sie die genetischen Merkmale stützen. Dickinson & Christidis (2014) konnten diese neue Gliederung mit nur noch zwei *Hylophilus*-Arten noch nicht berücksichtigen. **Benennung:** *Tunchiornis*, der Vogel Tunches, ist abgeleitet von El Tunches, dem pfeifenden Waldgeist in den Mythen W-Amazoniens und bezieht sich auf den einfachen Pfiffgesang von *T. ochraceiceps*, der im Unterholz des Waldesinneren auffällig ist.

Furnariidae, Töpfervögel

Mazaria Claramunt, 2014

Mol. Phylogenet. Evol. 78: 229.

Typusart: *Synallaxis propinqua* Pelzeln, 1859.

Taxonomie: Die verwandtschaftlichen Beziehungen der Gattungen *Synallaxis* Vieillot, 1818, *Certhiaxis* Lesson, 1844 und *Schoeniophylax* Ridgway, 1909 des Tribus Synallaxini der Töpfervögel wurden von jeher kontrovers diskutiert. In einer früheren molekulargenetischen Studie erwies sich, dass der Weißbauchschlüpfer *Synallaxis propinqua* Pelzeln, 1859 nicht in die artenreiche Gattung *Synallaxis* gehört, sondern als Schwesterart zum Weißwangenschlüpfer *Schoeniophylax phryganophilus* Ridgway, 1909 anzusehen ist (Derryberry et al. 2011). Aber die basalen Verzweigungen innerhalb des Tribus Synallaxini konnten auch genetisch bislang nicht aufgelöst werden. Das Schwestergruppenverhältnis von *S. propinqua* und *S. phryganophilus* bestätigte sich jetzt, und 12 weitere *Synallaxis*-Arten sind die Schwestergruppe zu dieser Gruppe. *Certhiaxis* (2 Arten) und *Schoeniophylax* (1 Art) stehen *phryganophilus* und *propinqua* gegenüber. Für *propinqua* steht nach der molekularen Analyse kein Gattungsname zur Verfügung; *Mazaria* Claramunt, 2014 wird für sie eingeführt. Die einzige Art der neuen Gattung ist gekennzeichnet durch mittlere Körpergröße, kurze gerundete Flügel, mittlere Schwanzlänge (etwa 20 % länger als der Flügel), Gefieder überwiegend graubraun, schwarzer Kehlfleck und rötlicher Schwanz mit 10 spitzigen Federn. Unterschieden von *Synallaxis* durch die Form der Federspitzen, lang zugespitzt bei *Mazaria* (d. h. distale Zuspitzung der Fahne nimmt 20 % der Federlänge ein und endet scharf/spitz), gegenüber kurz verengt bei den meisten der 36 *Synallaxis*-Arten (Dickinson & Christidis 2014) (d. h. die distale Verengung nimmt weniger als 15 % der Fe-

derlänge ein und endet in stumpfer Spitze) (Claramunt 2014b).

Benennung: Sie ehrt Juan Mazar Barnett, Freund des Autors und profunder Kenner neotropischer Vögel.

3.3. Neue Arten

Thamnophilidae, Ameisenvögel

Formicivora paludicola Buzzetti, Belmonte-Lopes, Reinert, Silveira & Bornschein, 2014

Rev. Brasil. Ornith. 21: 272. 12 Abb. (Zeichnung, Fotos, Karte, Sonagramme, Phylogramm), 6 Tabellen, 4 Anhänge.

Locus typicus: Córrega Taboão do Paratei (23°24'27"S, 46°13'35"W; 630 m ü. NN.), Gemeinde Mogi das Cruzes, São Paulo, Brasilien.

Material: Der HT, ein ad. Männchen, befindet sich im MZUSP São Paulo; 3 Männchen und 3 Weibchen sind als PT ausgewiesen und befinden sich in den Museen MZUSP, MHNCI Curitiba und MCP Porto Alegre. Weitere 4 Männchen sowie ein Weibchen befinden sich im MZUSP, aber ohne Typenstatus. Gewebeproben wurden genommen, von einigen die Lautäußerungen aufgezeichnet.

Verbreitung: *Formicivora paludicola* ist von 15 Orten im brasilianischen Bundesstaat São Paulo bekannt. Diese liegen auf 600 und 760 m an den Oberläufen der Flüsse Tietê und Paraíba do Sul. Dort bewohnt *F. paludicola* Sümpfe mit ausgedehnten Schilfbeständen. Das Habitat der neuen Art ist stark gefährdet durch Sandabbau und die Errichtung von Staudämmen an den Flüssen. Eine Population konnte kurz vor der Überflutung ihres Lebensraumes durch einen neuen Stausee größtenteils gefangen und umgesiedelt werden. Problematisch ist die große Standorttreue der Art, die offenbar die Besiedlung geeigneter Habitats in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Brutgebieten erschwert oder gar verhindert.

Taxonomie: Die Beschreibung neuer Arten und Unterarten sowie taxonomische Revisionen verursachten in den letzten zwei Jahrzehnten einige Veränderungen innerhalb der südamerikanischen Gattung *Formicivora* Swainson, 1824 (Gonzaga et al. 2007; Moyle et al. 2009; Firme & Raposo 2011). Bei Feldforschungen in ausgedehnten Sumpfbereichen nahe Mogi das Cruzes entdeckte Dante Buzzetti im Oktober 2004 eine Ameisenfänger-Population, die er für eine neue Art hielt. Die Nachricht verbreitete sich schnell unter brasilianischen Kennern, und die Suche im weiteren Umkreis erbrachte innerhalb der folgenden Monate weitere Nachweise. Tonaufnahmen der Rufe und Gesänge, der Fang und das Vermessen von Vögeln im Rahmen eines Umsiedlungsprojektes und das Sammeln einiger Exemplare für genetische und morphologische Vergleiche ergaben, dass es sich tatsächlich um eine bislang unbekanntes *Formicivora*-Form handelte (Abb. 1).

Große Ähnlichkeit besteht insbesondere zum Schilfrohr-Ameisenfänger *F. acutirostris* (Bornschein, Reinert



Abb. 1: *Formicivora paludicola* Buzzetti et al., 2014.

Foto: D. Buzzetti

& Teixeira, 1995) aus den Küstensümpfen von Paraná und Santa Catarina in SO-Brasilien, für den ursprünglich eine eigene Gattung *Stymphalornis* Bornschein, Reinert & Teixeira, 1995 aufgestellt worden war. Wie dieser besitzt die neue Art nur 10 Steuerfedern. Gesicht und Unterseite der Männchen der neuen Form sind schwarz, während diese Partien bei *acutirostris* dunkelgrau gefärbt sind; Oberkopf und Oberseite sind dunkel graubraun, die von *acutirostris* dunkelbraun. Die Weibchen der neuen Form unterscheiden sich von *acutirostris*-Weibchen durch die braune Oberseite (vs. dunkel gräulich-braun), dunkel gräulich-braune Flanken (vs. dunkelbraun). In beiden Geschlechtern besitzt *paludicola* einen kürzeren Schnabel. Der Vergleich von verschiedenen Lautäußerungen beider Taxa ergab keine diagnostischen Unterschiede, obwohl minimale Differenzen in Silbenlänge, Frequenzumfang und Anzahl der Töne festgestellt wurden. Auch die genetischen Unterschiede zwischen den beiden Schwesertaxa müssen als gering eingestuft werden, obwohl sie jeweils monophyletische Cluster bilden und seit etwa 420.000 Jahren voneinander getrennt sind. Da ein Zusammentreffen der beiden Taxa nicht zu erwarten ist und sie offenbar jeweils eigenständige Entwicklungsrichtungen eingeschlagen haben, gestehen ihnen Buzzetti et al. (2014) nach den Evolutionären Artkonzept und aus Gründen des Naturschutzes jeweils Artrang zu. Die neuentdeckte Form erhielt den Namen *Formicivora paludicola*. Dazu ist anzumerken, dass Naturschutzaspekte bei der Charakterisierung neuer Arten keinen Eingang finden sollten.

Benennung: Lat. heimisch in oder Bewohner von Sümpfen mit Bezug auf den bewohnten Biotop. Gleichzeitig soll damit auf den bisher unzureichenden Schutz der Sumpfbereiche in SO-Brasilien hingewiesen werden. Als

engl. bzw. portug. Namen werden São Paulo Marsh Antwren und Bicudinho-do-brejo-paulista vorgeschlagen (Buzzetti et al. 2014).

Rhinocryptidae, Tapaculos

Scytalopus gonzagai Mauricio, Belmonte-Lopes, Pacheco, Silveira, Whitney & Bornschein, 2014

Auk 131: 646. Foto von freilebendem Vogel und von Bälgen, Grafiken, Sonagramme, Verbreitungskarte.

Locus typicus: Serra do Rio Preto, Gemeindegebiet Iguai, 1110 m, Bahia, NO-Brasilien.

Material: Neben dem HT acht weitere Ex. gesammelt mit zugehörigen Lautäußerungen (und von drei weiteren Individuen, die nicht gesammelt wurden) und Gewebeproben, Körper in Alkohol konserviert; alle von 1993, 1999 und 2006. HT adultes Männchen vom 28.8.2006, Gewebeproben und Gesangsaufzeichnung deponiert in ASEC Rio de Janeiro. PT ad Männchen wie der HT alle gesammelt auf 1.140 m; PT Serra do Pote, Gemeindegebiete von Iguai, Boa Nova und Arateca. Bälge sind deponiert in MCP Porto Allegre und MZUSP Sao Paulo.

Verbreitung: Extrem kleines Areal, bisher bekannt von fünf Fundorten in zwei isolierten Bergregionen in drei Gemeindegebieten im Bundesstaat Bahia in NO-Brasilien an den O-Hängen der Planalto da Conquista und in der Serra das Lontras. Da diese Berggebiete durch Flachland getrennt sind, kann von zwei komplett isolierten Populationen ausgegangen werden. Dort lebt *S. gonzagai* im Unterholz feuchter Wälder zwischen 660 und 840 m bzw. in etwa 930 bis 1.140 m. Die Fundorte sind 37 km bzw. 114-124 km von der Küste entfernt. Nach Felderhebungen in mehreren Jahren konnte das Verbreitungsgebiet eingengt und die besiedelte Fläche berechnet werden. Es wurden nur die Reste des lokalen Primärwaldes einbezogen, da *S. gonzagai* fast nur diese besiedelt. Demnach beträgt das Siedlungsgebiet 3007 ha mit einer Gesamtpopulation von etwa 2.883 Individuen. Damit gehört *S. gonzagai* schon bei seiner Entdeckung in den Schutzstatus „gefährdet“ und gesellt sich zu den 3,5% aller Vogelarten weltweit, die ein ähnlich kleines Verbreitungsgebiet besiedeln. Das Areal liegt (auch) in zwei Nationalparks, dem Boa Nova NP und Serra das Lontras NP. Das Gebiet in S-Bahia gehört zu einem eiszeitlichen Rückzugsgebiet, in dem ähnlich alte Arten mit heute sehr kleiner Verbreitung überleben konnten.

Taxonomie: Die Systematik der neotropischen Tapaculos (*Scytalopus* Gould, 1837) ist inzwischen zu einem komplizierten und vielschichtigen Arbeitsgebiet geworden, das für Nichtspezialisten schwer zu überschauen ist. In kurzen Abständen werden neue Arten entdeckt, die morphologisch schwer auseinanderzuhalten sind, wenngleich feine Nuancen des bräunlichen bis grauen Gefieders zumeist bestehen. Die stereotypen, kaum variierenden Lautäußerungen und schließlich die genetischen Marker geben den Ausschlag bei der Definition



Abb. 2: *Scytalopus gonzagai* Mauricio et al., 2014.
Foto: R. Belmonte-Lopes

neuer Arten und Unterarten. Dickinson & Christidis (2014) führen 41 meist kleinräumig verbreitete Arten auf. Zehn dieser Arten (und zusätzliche Unterarten) wurden erst seit 1990 entdeckt und beschrieben. An dieser Stelle haben wir regelmäßig über die Neuentdeckungen berichtet.

Die neue Art *S. gonzagai* ist nahe verwandt mit *S. speluncae* (Ménétries, 1835), ebenfalls aus O-Brasilien, von dem es sich durch gebänderte Flanken (fehlt bei *speluncae*), kräftigeren Schnabel, kürzeren Schwanz im Verhältnis zur Flügel-Länge unterscheidet. Auch die anderen Arten der *speluncae*-Artengruppe, die weiter entfernte Verbreitungsgebiete haben, sind morphologisch mittels feiner Details zu unterscheiden (Abb. 2).

Der Reviergesang von *gonzagai* besteht aus einer Reihe von immer gleichen, steil abfallenden Einzelelementen, vorgetragen in schnellem konstanten Rhythmus. *S. speluncae* äußert ganz ähnlichen Gesang, doch haben die Einzelelemente größeren Abstand, der Vortrag ist langsamer. Auch in den z. T. komplizierten Rufen bestehen deutliche Unterschiede.

Benennung: Sie ehrt Luiz Antonio Pedreira Gonzaga, der wesentlich zur ornithologischen Erforschung Brasiliens, insbesondere von Bahia, beitrug; u. a. beschrieb er zwei neue Arten. – Engl. Bahian Mouse-colored Tapaculo, später geändert in Boa Nova Tapaculo (Mauricio et al. 2015), Portug. Macuquinho-preto-baiano.

Furnariidae, Töpfervogel

Cichlocolaptes mazarbarnetti Buzzetti in Mazar Barnett & Buzzetti, 2014

Rev. Brasil. Ornith. 22: 76; 12 Abb. (Fotos, Sonagramme), 2 Tabellen, 3 Anhänge.

Locus typicus: Serra Branca, Murici (gegenwärtig Mu-

rici, Ecological Station), 09°15'S, 35°50'W, 550 m a. s. l., Alagoas, Brasilien.

Material: Neben dem HT (Weibchen im MNRJ Rio de Janeiro) ein immat. Weibchen in der gleichen Sammlung, beide 1986 gesammelt; Sonagramme der Gesänge und Rufe.

Verbreitung: Die neue Spezies ist nur aus zwei winzigen Restwaldgebieten bekannt: Murici in Alagoas (Typuslokalität) sowie Frei Caneca (08°43'S, 35°51'W), Jaqueira, Pernambuco. In Murici sind noch etwa 2000 ha Primärwald vorhanden, die den ökologischen Ansprüchen von *C. mazarbarnetti* genügen könnten. Geringe Chancen auf weitere mögliche Vorkommen könnten potenziell auf einigen benachbarten Fazendas vorhanden sein. Die Nachsuche in einigen weiteren Waldgebieten der Bundesstaaten Alagoas und Pernambuco blieb erfolglos.

Die Art besiedelt bewaldetes Hügelland mit höheren Niederschlägen als im umliegenden Flachland, besonders steile Hänge und tiefe Schluchten mit höherem und weniger gestörtem Baumbestand. Dort sind die Bäume üppig von Epiphyten, Moosen und Schlingpflanzen besiedelt. *C. mazarbarnetti* wurde in den unteren und mittleren Kronenbereichen angetroffen, wo sie zwischen abgestorbenen Blättern der Bromelien nach Nahrung sucht. Der Bestand von *C. mazarbarnetti* wird auf nicht mehr als je 2 Paare auf etwa 2.000 bzw. 1.000 ha für die Art bewohnbaren Habitats geschätzt, in denen er beobachtet wurde – eine mehr als kritische Bestandsgröße. Es ist äußerst fraglich, ob eine Art mit so geringer Populationsgröße die nächsten Jahre überstehen und sich im Bestand erholen kann.

Die Wälder NO-Brasiliens sind bis auf klägliche Reste in relativ schwer zugänglichen Gebieten zerstört worden. Erst in den 1970er Jahren wurde mit ihrer ornithologischen Erforschung begonnen. Inzwischen sind aus diesen Restwaldgebieten einige endemische Vogelarten beschrieben worden, deren Schutzstatus als „kritisch bedroht“ angesehen werden muss: der Pernambuco-Sperlingskauz *Glaucidium mooreorum* Silva, Coelho & Gonzaga, 2002, der Alagoasblattspäher *Philydor novaesi* Teixeira & Gonzaga, 1983, der Schwarzrücken-Ameisenfänger *Terenura sicki* Teixeira & Gonzaga, 1983, der Nördliche Einfarb-Ameisenschlüpfer *Myrmotherula snowi* Teixeira & Gonzaga, 1985 und der Alagoaslaubtyrann *Phylloscartes ceciliae* Teixeira, 1987. Von *P. novaesi* gibt es seit 2011 keine Nachweise mehr. Der Bestand von *C. mazarbarnetti* wird auf nicht mehr als je 2 Paare in den beiden Gebieten geschätzt, in denen er beobachtet wurde. Die letzten Wälder NO-Brasiliens werden weiterhin für die illegale Holzgewinnung und die Jagd genutzt. Es fehlt offenbar der politische Wille, Schutzmaßnahmen zu erlassen und effektiv durchzusetzen. So werden viele endemische Pflanzen- und Tierarten dieser Gebiete in den nächsten Jahren die Listen der ausgestorbenen Arten verlängern.

Taxonomie: Während einer Expedition nach Murici



Abb. 3: *Cichlocolaptes mazarbarnetti* Buzzetti, 2014.
Foto und Zeichnung kombiniert von R. Grantsau

konnten Mazar Barnett & Buzzetti im Oktober 2002 einen Blattspäher beobachten und dessen Stimme aufnehmen, der nach Gefiedermerkmalen *Philydor novaesi* sehr ähnlich war, dessen Verhalten, Statur und insbesondere Stimme aber deutlich von dessen Schwesterart *P. atricapillus* (zu Wied-Neuwied, 1821) abwich, mit der sie vertraut waren. Diese Merkmale erinnerten so sehr an einen Vertreter der Gattung *Cichlocolaptes* Reichenbach, 1853, dass die Beobachter den Verdacht äußerten, *P. novaesi* sei keine *Philydor*-Spezies sondern eher ein *Cichlocolaptes*. Nachdem sie jedoch im Februar 2003 *P. novaesi*-Vertreter in Frei Caneca auffinden konnten, deren Verhalten, Morphologie und Lautäußerungen deutliche Gemeinsamkeiten mit *P. atricapillus* aufwiesen, lag die Vermutung nahe, der Blattspäher in Murici könnte eine noch unbeschriebene Art gewesen sein. Unter den *P. novaesi*-Bälgen im MNRJ war ein besonders großes Weibchen in der Literatur erwähnt worden (Teixeira et al. 1987), und die detaillierte Untersuchung des Sammlungsmaterials bestätigte die Hypothese von einer neuen Art (Abb. 3).

Von *P. novaesi* unterscheidet sich *C. mazarbarnetti* durch deutlich größere Körpermaße und ein höheres Gewicht; schwärzlich-braunen Oberkopf und Zügel (hellbraun gestrichelt bei *novaesi*); dunklen Augenstrif (vs. gelblich-braunen Augening); ockerbräunlichen Strich über dem Zügel (undeutlich bei *novaesi*); dunkle Halsseiten (fehlen bei *novaesi*); längere und heller orange-rötliche Steuerfedern, die zu dem braunen Bürzel kontrastieren (vs. kein Kontrast zwischen Steuerfedern und Oberschwanzdecken); größerer, an der Basis kräftigerer Schnabel und flacher Oberkopf (vs. kleinerer Schnabel und rundlicher Kopf). Von der einzigen an-

deren *Cichlocolaptes*-Art, dem Zimtschwanz-Blattspäher *C. leucophrus* (Jardine & Selby, 1830), trennt sie das Fehlen von Strichelung auf Ober- und Unterseite.

Von besonderer Bedeutung für die Entdeckung der neuen Art waren die Lautäußerungen, die sich deutlich von denen des Alagoasblattspähers unterscheiden. Größere Übereinstimmungen in der Stimme deuten ebenso auf die Zugehörigkeit zur Gattung *Cichlocolaptes* wie solche im Verhalten, insbesondere bei der Nahrungssuche. Eine Analyse von acht morphometrischen Variablen von Arten der Gattungen *Philydor* von Spix, 1824 und *Cichlocolaptes* durch Claramunt (2014a) bestätigte die große Ähnlichkeit zwischen der neuen Art und *C. leucophrus*. Gewebeproben, die die korrekte Zuordnung hätten bestätigen können, durften den einzigen beiden Sammlungsexemplaren bisher nicht entnommen werden.

Benennung: Dante Buzzetti widmete die neue Art seinem Freund, Kollegen und Co-Autor Juan Mazar Barnett (1975-2012), der die Veröffentlichung nicht mehr erlebte. Als engl. bzw. portug. Namen gelten Cryptic Treehunter und gritador-do-nordeste.

Fliegenschnäpper, Muscicapidae

Muscicapa sodhii Harris, Rasmussen, Yong, Prawiradilaga, Putra, Round & Rheindt, 2014

PLoS ONE 9 (11): e112657: 15. Habituszeichnungen, Fotos der beiden Typenexemplare, Sonagramme, Biotopfoto, 3 Diagramme, Verbreitungskarte.

Locus typicus: Beim Dorf Baku Bakulu am Rande des Nationalparks Lore Lindu am Fuß der nördlichen Halbinsel der Insel Sulawesi, Indonesien.

Material: Zwei Exemplare vom Locus typicus, das HT-Männchen gesammelt am 23.6.2012, PT ohne Geschlechtsangabe, 25.6.2012; beide Exemplare deponiert in MZB Cibinong. Stimmaufnahmen und Gewebeproben liegen vor, Körper in Alkohol. Weitere Sammlungsexemplare scheinen (z. B. unerkant in alten Sammlungen) nicht zu existieren.

Verbreitung: Sie erstreckt sich nach bisherigen Kenntnissen über große Teile des Tieflandes und submontaner Bereiche von Sulawesi, wo die Art stark veränderte Waldlebensräume bis hin zu kleinen isolierten Waldrelikten toleriert. Ein gewisser Schutz der besiedelten Biotope liegt darin, dass Wälder in Kakaopflanzungen umgewandelt wurden, in denen einzelne große Bäume erhalten bleiben. Sichtnachweise bzw. Tonaufnahmen liegen von der NO-Spitze der Insel vor, vom Zentrum und vom Süden der beiden südlichen Halbinseln, und überall scheint *M. sodhii* selten zu sein. Sie lebt in mittleren Waldstrata und unterhalb des Kronendaches und ist somit schwer zu entdecken. Die beiden Belege wurden von Einheimischen geschossen.

Taxonomie: Über eine vermeintlich neue Fliegenschnäpperart auf Sulawesi wurde bereits von King et al. (1999) aufgrund von Feldbeobachtungen berichtet, aber erst jetzt gelang der Nachweis mittels aktueller Belege. *M. sodhii*



Abb. 4: *Muscivora sodhii* Harris et al., 2014.

Foto: Kama Jaya Shagir

ist ein wenig auffälliger kleiner Fliegenschnäpper mit kurzen Flügel und kurzer Flügelspitze; oberflächlich ähnlich ist er dem sibirisch-paläarktischen Fleckenschnäpper (*M. griseisticta* [Swinhoe, 1861]), dem Daurischen Schnäpper (*M. dauurica* Pallas, 1811) und Rußschnäpper (*M. sibirica* J.F. Gmelin, 1789). Von diesen ist *M. sodhii* unterseits ähnlich gering gestreift wie *M. dauurica*. *M. sibirica* und *M. griseisticta* sind deutlich stärker gezeichnet. *M. sodhii* unterscheidet sich von allen durch Gefiederproportionen, relativ großen Schnabel, durch Lautäußerungen und molekulargenetisch.

In einer Hauptkomponentenanalyse mit 12 Taxa (Arten, Unterarten) steht *M. sodhii* deutlich isoliert. Nach dem *Cytb*-Gen hat *M. sodhii* einer anderen tropischen Form, *M. dauurica siamensis* (Gyldenstolpe, 1916), als nächster Verwandter zu gelten, beide zusammen stehen den sibirischen Formen von *M. dauurica* gegenüber, einem Brutvogel der O-Paläarktis. Der genetische Baum ist noch nicht stringent aufgelöst.

Der Gesang fällt durch lange variable Strophen in hohem Frequenzbereich von etwa 6 bis über 10 kHz auf. Alle anderen im Vergleich dargestellten Arten weichen durch kürzere Strophen davon stark ab oder es sind solche mit deutlich größerem Frequenzumfang.

Benennung: Zu Ehren von Professor Navjot S. Sodhi (1962-2011), der viel über Naturschutzbiologie und Vogelkunde in Südostasien geforscht hat und auf diesem Gebiet wichtige Waldschutzstrategien entwickelte. Engl. Sulawesi Streaked Flycatcher.

3.4. Neue Unterarten

Strigidae, Eulen

Strix nebulosa yosemitensis Hull, Englis, Medley, Jepsen, Duncan, Ernest & Keane, 2014

J. Raptor Res. 48: 69. 2 Abb., 1 Tabelle, 1 Karte.

Locus typicus: Highway 41, 1,1 km südlich der Wawona Hotel Road, Yosemite National Park, Mariposa

County, Kalifornien, USA (37°31,848"N, 119°38,307"W), 1280 m NN.

Material: Neben dem HT, einem ad. Weibchen im MWFB Davis, 8 Bälge und Maße von 37 lebenden Vögeln; Gewebeproben, Fotos von lebenden Vögeln.

Verbreitung: Das Brutareal der neuen Unterart ist auf die zentrale Sierra Nevada von Kalifornien beschränkt. Verbreitungsschwerpunkt sind die counties (Kreise) Fresno, Tuolumne, Madera und Mariposa; nördlich und südlich davon in den Counties El Dorado, Placer, Plumas und Tulare gibt es ebenfalls Brutvorkommen. Die Bartkäuze bewohnen Koniferen- und Eichenwälder mit eingestreuten Bergwiesen und Lichtungen in Höhenlagen zwischen 700 und 2.600 m. Im Winter, abhängig vom Wetter, der Schneehöhe und der Beutedichte, kommen sie bis auf 500 m herab. Diese Restpopulation des Bartkauzes in der kalifornischen Sierra Nevada ist relativ klein. Ihr Fortbestand ist vor allem durch anthropogene Einflüsse wie Zersiedlung, Holzeinschlag, Waldbrände und Kollisionen mit Fahrzeugen gefährdet. Kontinuierliches Monitoring und gegebenenfalls gezielte Schutzmaßnahmen sind für die Erhaltung der Population notwendig.

Taxonomie: Vom Bartkauz (*Strix nebulosa* J. R. Forster, 1772) wurden bisher zwei Ssp. unterschieden: die Nominatform im N-Nordamerika südlich bis OC-Kalifornien, und *S. n. lapponica* Thunberg, 1798 in N-Eurasien. Die nordamerikanischen Bartkäuze sind größer und dunkler als ihre altweltlichen Verwandten und unterscheiden sich in Details der Gefiederzeichnung (Mikkola 2012). MtDNA-Sequenzunterschiede von mehr als 3,3 % (Johnsen et al. 2010) deuten auf eine recht lange Trennung beider Taxa hin. Unterschiede in den Lautäußerungen sind jedoch gering (Robb & The Sound Approach 2015). Eine Studie zur genetischen Diversität und Evolution der Bartkäuze von W-Nordamerika bezog auch Vögel der kleinen und isolierten Population der Sierra Nevada in Kalifornien mit ein (Hull et al. 2010). Es zeigte sich, dass diese Vögel genetisch von den weiter nördlichen Populationen getrennt sind und eine eigene evolutionäre Linie repräsentieren. Die Unterschiede zwischen den Populationen entsprechen in etwa denen zwischen den Unterarten des im gleichen Gebiet vorkommenden Fleckenkauzes *Strix occidentalis* (Xántus de Vesey, 1860) (Hull et al. 2010). Basierend auf diesen genetischen Daten und ökologischen Unterschieden gegenüber den nördlichen Bartkäuzen benannten Hull et al. (2010) die Sierra Nevada-Population als *Strix nebulosa yosemitensis*, jedoch ohne Typusexemplare auszuweisen und eine Differentialdiagnose zu geben, was den Namen zu einem *nomen nudum* und somit ungültig machte (ICZN 1999). Das holten Hull et al. (2014) nach, wobei ihr Focus bei der Diagnose der neuen Ssp. weiterhin auf der genetischen Differenzierung von *S. n. nebulosa* liegt. Anhand von Körpermaßen und Färbung ist die Sierra Nevada-Unterart kaum von der Nominatform zu unterscheiden. Altvögel sollen etwas

grauer, ihr Gesichtsmuster soll weniger kontrastreich als bei *nebulosa* sein und die Jungvögel ein auffälliger gesprenkeltes Halsband aufweisen.

Benennung: Nach der Typuslokalität, dem Yosemite Nationalpark in Kalifornien, USA.

Cacatuidae, Papageien

Cacatua sulphurea paulandrewi Collar & Marsden, 2014

Forktail 30: 26. Fotos von Bälgen, Diagramme, Verbreitungskarte.

Locus typicus: Wanci (Insel Wangiwangi) innerhalb der Tukangbesi-Inseln südöstlich von Sulawesi, Indonesien.

Material: HT Männchen gesammelt am 3.12.1901 von H. Kühn, deponiert in AMNH New York.

Verbreitung: Der Gelbwangenkakadu lebt von den Mesalembu Inseln vor SO-Borneo und von Bali und Lombok ostwärts über Sulawesi und die Kleinen Sundainseln in Indonesien bis Osttimor, und ist somit fast gänzlich auf das zoogeografische Gebiet der Wallacea beschränkt. Nur ssp. *abbotti* (Oberholser, 1917) auf der Insel Mesalembu Besar nahe der SO-Spitze von Borneo macht eine Ausnahme, denn diese Inselgruppe liegt deutlich westlich der Wallace-Linie. Die neue ssp. *paulandrewi* Collar & Marsden, 2014 ist auf die winzigen Tukangbesi-Inseln in der Banda-See SÖ von Sulawesi beschränkt und besiedelt somit fast das kleinste Areal aller *sulphurea*-Unterarten, nur das von ssp. *abbotti* ist kleiner.

Die Populationen in gesamten Verbreitungsgebiet von *C. sulphurea* (J.F. Gmelin, 1788) sind in den letzten Jahrzehnten wegen ungebremsten Fanges für die Käfighaltung dramatisch eingebrochen, einige Populationen umfassen nur noch wenige Dutzend Tiere. Es wird bereits daran gedacht, Erhaltungszuchten in Gefangenschaft einzurichten, um lokale Populationen zu erhalten und für Aussetzungen in den Heimatgebieten gerüstet zu sein. Dazu ist die genaue Kenntnis der Kennzeichen der einzelnen Ssp. vordringlich, da Kreuzungen zwischen Vögeln verschiedener Herkunftinseln (und somit differierender Ssp.) vermieden werden sollen.

Taxonomie: Derzeit werden vom Gelbwangenkakadu vier Ssp. anerkannt: *sulphurea* auf Sulawesi und einigen Randinseln, *abbotti* auf Mesalembu Besar, *parvula* (Bonaparte, 1850) von Lombok bis Osttimor, *citricristata* (Fraser, 1844) von Sumba. Vergleich morphometrischer Daten (Mandibellänge, Flügel, Schwanz, Haube, Größe und Farbe des Ohrflecks) bestätigte die gängige Ssp.-Gliederung auf der Basis von 136 Bälgen. Die seit langem nicht mehr anerkannten Ssp. *occidentalis* Hartert, 1903 (Lombok bis Alor) und *djampeana* Hartert, 1898 (Tanahjampea Inseln) erwiesen sich als trennbar und werden revalidiert. In allen Maßen existieren Überschneidungen zwischen den Ssp., doch schält sich ein klares Muster heraus, von konstanten kleineren bis sehr deutlichen Unterschieden; in Kombination mit den Farbmerkmalen (Brust, Haube, Ohr) sind für alle Ssp. gute Kennzeichen vorhanden.

Die Vögel von Tukangbesi haben etwas kleinere Schnäbel und deutlich kleinere Ohrdeckelflecken als *abbotti* von Mesalembu Besar in etwa 350 km Meerestrecke Entfernung nach SO, obwohl ihre Hauben, Flügel und Schwänze geringfügig größer sind. Diese nicht sehr großen Unterschiede der Populationen beider Inselgruppen untereinander und die zur größeren Hauptinsel Sulawesi veranlassen Collar & Marsden (2014), für die Population der Wangiwangi-Inseln eine eigene Ssp. zu benennen, *C. sulphurea paulandrewi* Collar & Marsden, 2014. Neben dem HT werden keine anderen Exemplare genannt, so dass die Variationsbreite dieser Ssp. bisher nicht bekannt ist.

Benennung: Sie erfolgte zu Ehren von Paul Andrew, Autor der ersten Checkliste der Vögel Indonesiens.

Tyrannidae, Tyrannen

Suiriri suiriri burmeisteri Kirwan, Steinheimer, Raposo & Zimmer, 2014

Zootaxa 3784: 232. 9 Abb.

Locus typicus: Rio das Pedras, ein Nebenfluss des Rio do Carmo, São Paulo, Brasilien.

Material: HT ist ein Weibchen im BMNH, gesammelt am 16.4.1823; weitere 4 Männchen und 4 Weibchen in ZMB Berlin, BMNH Tring, MNRJ Rio de Janeiro und RMNH Leiden ohne Typusstatus. Daneben Bälge aller weiteren Taxa der Gattung *Suiriri*.

Verbreitung: O-Hälfte Brasiliens, von W-Pará und Amapá, Maranhão und W-Piauí südlich bis Mato Grosso, Goiás, Minas Gerais, São Paulo und Paraná, N-Bolivien (Beni) und S-Surinam. *S. s. burmeisteri* bewohnt offene Savannen mit halbtrockenem Klima und nährstoffarmen Böden (*Cerrado*).

Taxonomie: In der Gattung *Suiriri* d'Orbigny, 1840 werden mittelgroße Tyrannen der offenen Savannen des C-Südamerika mit grauen Köpfen und Nacken, grauen oder grünlichen Oberseiten und weißen oder gelben und weißen Unterseiten zusammengefasst. Wurde bis Ende vorigen Jahrhunderts nur eine Art, der Grauscheitel-Olivtyrann *S. suiriri* (Vieillot, 1818) mit mehreren Ssp. anerkannt, führten detaillierte Studien der Lautäußerungen und des Balzverhaltens zur Entdeckung einer kryptischen Art, die als Chapadatyran *S. islerorum* K. J. Zimmer, Whittaker & Oren, 2001 beschrieben wurde, und die neben *S. s. affinis* (Burmeister, 1856) vorkommt (Zimmer et al. 2001; Hayes 2001; Fitzpatrick 2004). Leider versäumten es die Autoren der „neuen“ Art, die deutschen Originalbeschreibungen und Typusexemplare von *S. suiriri affinis* und *S. s. bahiae* (von Berlepsch, 1893) in europäischen Museen zu konsultieren. Kirwan et al. (2014) stellten fest, dass die beschriebenen Merkmale und die Typen von Burmeisters *Elaeena affinis* (= *S. s. affinis*) in ZNS Halle mit denen von *S. islerorum* übereinstimmen und dasselbe Taxon betreffen. Somit muss der Chapadatyran *Suiriri affinis* (Burmeister, 1856) heißen, und *S. islerorum* wird zu dessen Synonym. Für die sympatrisch neben *S. islerorum* (= *S. affinis*)

vorkommende, morphologisch sehr ähnliche Form, bisher in der Literatur (Zimmer et al. 2001; Dickinson 2003; Fitzpatrick 2004) fälschlich als *S. s. affinis* bezeichnet, fehlte nun ein verfügbarer wissenschaftlicher Name. Kirwan et al. (2014) benannten sie *S. s. burmeisteri*. Neben der Stimme und dem Verhalten unterscheidet sich *burmeisteri* von *affinis* durch folgende Merkmale: längerer Schnabel, deutlich schmalere helle Endbinde der Schwanzfedern und weniger Kontrast zwischen dem dunklen Augenstreif und Kinn und Kehle. Von *S. s. suiriri* durch bedeutendere Größe mit proportional kürzerem und breiterem Schwanz, gelbe anstatt weiße Färbung von Bauch, Flanken, Schenkeln und Unterschwanzdecken sowie breitere helle Endbinde der Steuerfedern, von *S. s. bahiae* durch geringeren Kontrast von Kopf- und Nackenfärbung gegenüber Mantel und Rücken, die dunkler und weniger grünlich sind; weniger weißliche Brust; hellere und kontrastreichere Bürzel und Oberschwanzdecken; breitere und nicht hell umrandete mittlere Steuerfedern.

Dieses Beispiel zeigt erneut, dass es ganz besonders bei problematischen Vogelgruppen mit morphologisch sehr ähnlichen Arten und Unterarten dringend notwendig ist, Originalbeschreibungen und Typen zu studieren, bevor neue Taxa benannt werden. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Kirwan et al. (2014) einen Neotypus für *S. s. bahiae* designierten, da der HT aus der Sammlung von Berlepsch nicht mehr auffindbar war. **Benennung:** Zu Ehren von Karl Hermann Konrad Burmeister (1807-1892), Professor für Zoologie und Direktor des Zoologischen Museums der Universität Halle und nach 1861 Direktor des Museo Nacional de Historia Natural in Buenos Aires, Argentinien. Burmeister sammelte intensiv zoologische Objekte auf seinen Expeditionen durch Brasilien und Argentinien und publizierte über deren Ergebnisse in Büchern und Artikeln.

***Myiopagis olallai coopmansii* Cuervo, Stiles, Lentino, Brumfield & Derryberry, 2014**

Zootaxa 3873: 8.

Locus typicus: Bodega Vieja, Amalfi, Department of Antioquia, Kolumbien (6°58'N 75°03'W), 1500 m.

Material: 1 Männchen HT in ICN, gesammelt 29.11.2010; 1 PT Männchen, von Bosque Guayabito, Amalfi, gesammelt 4.1.2005, beide deponiert in ICN Bogotá; Stimmenaufnahmen und Sequenzen des ND2-Gens und eines Kerngens wurden ausgewertet. Fotos von Bälgen, Verbreitungskarte; molekulargenetischer Baum.

Verbreitung: Bisher nur bekannt von wenigen beieinanderliegenden Fundorten in der nördlichen Cordillera Central der N-Anden in Kolumbien. Die südlich anschließenden Verbreitungspunkte von ssp. *olallai* liegen weit disjunkt in derselben Gebirgskette. Die bis jetzt bekannte Höhenverbreitung liegt zwischen 1.300 m und 1.850 m.

Taxonomie: Die Arten der Gattung *Myiopagis* sind schwer auseinander zu halten und gaben wiederholt

Anlass für Verwechslungen mit nahen Verwandten. *M. olallai* Coopsman & Krabbe, 2000 wurde erst kürzlich beschrieben, war bisher monotypisch und ist *M. caniceps* (Swainson, 1835) besonders ähnlich.

M. olallai ist ein wenig bekannter Tyrann der Wälder der andinen Vorberge und niedrigen Bergwälder mit kleinem Verbreitungsgebiet und wenigen zerstreuten Funden in Ecuador und C-Peru und noch weiter nördlich in N-Venezuela (vgl. unten). Die beiden neuen Ssp. zeigen indes, dass die Verbreitung deutlich größer ist, wengleich nicht kontinuierlich und nun deutlich nach Norden verschoben in die Central Cordillera von Kolumbien und weiter bis in die Serranía de Perijá in Venezuela. Die beiden sequenzierten *olallai*-Exemplare von Kolumbien stehen der Nominatform aus Ecuador benachbart und diese wiederum *caniceps*-Populationen aus Peru, Bolivien und Paraguay. Akustische Merkmale des Gesanges ähneln stark ssp. *olallai*, doch ist bei *coopmansii* die Folge der Trillerelemente deutlich enger.

Die beiden neuen Ssp. *coopmansii* und *incognita* zeigen diagnostische Merkmale, die für *M. olallai* kennzeichnend sind, z. B. hellgelbe Flügelbinden, grüner Rücken, graue Kopfplatte mit weißem Fleck. Die ssp. *olallai* hat vollständig oliv-grünen Rücken wie *M. caniceps* und drei feine gelbliche Flügelbinden, die sich von den viel kräftigeren weißen von *M. olallai* unterscheiden. *M. olallai* zeigt keinen farblichen Unterschied der Geschlechter, was auch für die neue Ssp. zutrifft (nach Freilandbeobachtungen). Von der Nominatform unterscheidet sich *coopmansii* durch weißlichen Bauch mit allenfalls einem Hauch von Gelb, dagegen weist ssp. *olallai* kräftig gelben Bauch mit deutlichem olivgrünem Farbband der Brust auf.

Benennung: Sie ehrt Paul Coopmans (1967-2007) für sein feldornithologisches Geschick und profunde Stimmenkenntnis neotropischer Vögel.

***Myiopagis olallai incognita* Cuervo, Stiles, Lentino, Brumfield & Derryberry, 2014**

Zootaxa 3873: 14. Fotos von Bälgen, Verbreitungskarte.

Locus typicus: Ayapa (La Sabana), oberer Ró Negro, State of Zulia, Venezuela, ca. 10°02'N, 72°45'W, 1100 m, APOC Caracas.

Material: HT ad Männchen, gesammelt am 18.8.1951, deponiert in APOC Caracas. 2 PT, davon 1 Ex. mit Sammelort wie HT in COP Caracas, ad Weibchen in APOC gesammelt an der Typuslokalität.

Verbreitung: Bis jetzt nur bekannt von der geografisch isolierten Serranía de Perijá in NW-Venezuela. Das ist zugleich der nördlichste Verbreitungspunkt aller *olallai*-Formen. Der Fundort liegt auf 1.100 m.

Taxonomie: Die hier neu beschriebene Ssp. *incognita* wurde ursprünglich für Strichvögel von *M. caniceps* gehalten. Sie fielen durch einheitlich gefärbte Unterseite, intensiver hellgelbe distale Unterseite und Flanken und gedeckter grüne Oberseite auf. Der Schnabel von *incognita* ist kräftiger als bei *coopmansii* und

olallai. Ähnlich ist ssp. *incognita* vor allem *coopmansii*, von diesem getrennt durch ungezeichnete hellgraue Kehle. Molekulargenetisch konnte die Stellung von ssp. *incognita* bislang nicht eingeeignet werden.

Name: Abgeleitet von Lat. *incognita* unbekannt, unerkannt und bezieht sich auf die jahrzehntelange falsche Zuordnung dieser Individuen zu *M. caniceps*, die nun anders eingeordnet werden konnten.

4. Aufspaltungen bekannter Arten

Alaudidae, Lerchen

Eremophila

Die Ohrenlerche *Eremophila alpestris* (Linné, 1758) besiedelt ein ausgedehntes und vielfach aufgesplittertes holarktisches Areal in fünf Kontinenten, in der alten Welt in den arktischen Gebieten von Norwegen bis Yakutien in O-Sibirien, davon weit disjunkt in der S-Paläarkt in N-Afrika und von der Balkanhalbinsel über Türkei, Kaukasus, Z-Asien, Himalaya und Tibet bis fast zur Pazifik-Küste. In Amerika ist das Areal deutlich geschlossener und erreicht südlich Kolumbien (Dickinson & Christidis 2014). In der W-Paläarkt wird zudem eine zweite Art, die Hornlerche (*E. bilopha* [Temminck, 1823]) unterschieden, die in mehreren Arealteilen disjunkt in N-Afrika und auf der nördlichen Arabischen Halbinsel bis W-Irak lebt.

Die insgesamt 42 Ssp. (Dickinson & Christidis 2014) dieses Formkomplexes hatten eine unterschiedliche glazialhistorische Geschichte, zeigen stark differierende morphologische Merkmale und ökologische Anpassungen und haben genetische Unterschiede entwickelt, die der gängigen taxonomischen Gliederung widersprechen. Drovetski et al. (2014) ermittelten mittels des mitochondrialen ND2-Gen in der Paläarkt fünf zumeist disjunkt verbreitete Kläden, die zusätzlich ökologisch und morphologisch unterscheidbar sind. Sie differenzierten sich im frühen bis mittleren Pleistozän. In der Nearktis lebt ein weiterer Klädus, der fünffach gegliedert ist. Diese Gruppe ist deutlich jünger und entwickelte sich im Spätpleistozän. Die Vertreter dieser Subkläden sind geografisch nicht getrennt und ihre morphologischen und ökologischen Merkmale laufen mit den genetischen nicht parallel. Im Grunde ist sind die Ohrenlerchen in drei Großgruppen (major clades) differenziert: a) Eine asiatische auf dem Tibetplateau und den angrenzenden Regionen, b) eine W-paläarktische, zu der sich *E. bilopha* gesellt (im Baum bislang schlecht abgesichert) und c) eine nearktische, die sich eindeutig von dem zentralasiatischen ssp. *brandti* abspaltet.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen innerhalb der Paläarkt sind bemerkenswert. Die älteste Form ist ssp. *elwesi* (Blanford, 1872) (Himalaya, S- und O-Tibet) und bildet die Schwestergruppe zu allen übrigen Ohrenlerchen. Ihr gegenüber steht eine Trichotomie mit bisher nicht eindeutig aufgelösten Beziehungen: Sie umfasst *bilopha* (Temminck, 1823) (N-Afrika, Arabien), *peni-*

cillata (Gould, 1838) (Arabien, Kaukasus bis Iran) und *atlas* (Whitaker, 1898) (N-Afrika). Der diesem umfangreichen Ast des Baumes gegenüberstehende Ast ist nochmals größer, aufgespalten in ssp. *flava* (J.F. Gmelin, 1789) (eurasische Arktis) und ssp. *brandti* (Dresser, 1874) (Kasachstan bis Innere Mongolei) als Schwester-taxon. Beide zusammen haben die Ssp.-reiche *alpestris*-Gruppe (N- und S-Amerika) als nächsten gemeinsamen Verwandten, die fünf wenig differenzierte Kläden ausgebildet hat. Deren Beziehungen untereinander sind bislang nicht geklärt.

Bemerkenswert an dieser genetischen Differenzierung ist, dass die Hornlerche (*E. bilopha*) zwar ebenfalls genetisch eigenständig ist, aber in den eigentlichen Ohrenlerchen tief verwurzelt ist. Sie spaltet sich von den arabisch-kaukasischen Ohrenlerchen ab (ssp. *penicillata*) und macht damit die klassische Ohrenlerche zu einem paraphyletischen Taxon. Drovetski et al. (2014) schlagen vor, den Ohrenlerchen-Komplex in sechs eigene Arten aufzutrennen. Diese sind: *Eremophila elwesi*, *E. bilopha*, *E. atlas*, *E. penicillata*, *E. brandti* und *E. flava*. Die Hornlerche aus N-Afrika und dem Nahen Osten nimmt dann keinen herausgehobenen Platz ein, sondern ist Glied des gesamten Ohrenlerchenkomplexes. Die europäischen Ohrenlerchen gehören demnach zu *E. flava* (skandinavische Arktis) und zu *E. penicillata* vertreten durch ssp. *balcanica* Reichenow, 1895 (Balkan). Alström et al. (2013) hatten bereits in einer umfassenden genetischen Lerchenarbeit die starke Differenzierung der Ohrenlerchen gefunden, wenngleich an kleinem Material. Sie behalten die Hornlerche als eigene Art bei und sprechen von der Ohrenlerche als „multiple species“, trennen sie also nicht weiter auf. Auch sie fanden das eigenartige Schwestergruppenverhältnis von ssp. *brandti* zu allen nordamerikanischen Populationen.

Diese Gliederung der Ohrenlerche in getrennte Arten folgt dem genetisch definierten PSC. Alle dieser „Arten“ leben allopatrisch und ihre Eigenständigkeit als Biospezies kann nicht verifiziert werden, da Kontaktgebiete nur in einem Fall existieren: *E. atlas* und *E. bilopha* leben sympatrisch in Marokko, aber ökologisch getrennt in verschiedenen Höhenstufen von der Küste bis in obere Gebirgslagen. Auch da steht der Beweis der Nicht-Ver-mischung nach dem BSC aus. Es kommt hinzu, dass genetisches Material aus der ganzen südlichen W-Paläarkt den Autoren fast nicht zur Verfügung stand (je eine Probe von drei Standorten auf dem Balkan, Kaukasus, Elburs in Iran), keine von dort bis W-Tibet, so dass acht asiatische Ssp. nicht in die Analyse einbezogen werden konnten. Hier besteht weiterer Analysebedarf.

5. Neue Namen

Phylloscopidae, Laubsänger

Dickinson & Christidis (2014) haben versucht, dem aktuellen molekulargenetischen Baum der Phylloscopidae von Päckert et al. (2012) eine Gattungsgliederung zuzu-

ordnen, die diesen neuen Befunden entspricht; betroffen sind die bisherigen beiden Gattungen *Phylloscopus* Boie, 1826 und *Seicercus* Swainson, 1837. Das Ergebnis ist überraschend und gewöhnungsbedürftig zugleich. Vier Gattungen werden anerkannt; neben *Phylloscopus* und *Seicercus* werden die alten Namen *Rhadina* Billberg, 1828 und *Abrornis* J.E. & G.R. Gray, 1847 wieder eingeführt. *Rhadina* umfasst drei W-paläarktische Arten, Balkanlaubsänger (*R. orientalis* [C.L. Brehm, 1855], Berglaubsänger [*R. bonelli* Vieillot, 1819] und Waldlaubsänger [*R. sibilatrix* Bechstein, 1793]), *Abrornis* acht kleine Arten aus dem Himalaya und China, und die mit über 50 Arten unübersichtlich große Gattung *Phylloscopus* (Martens 2010) ist auf 16 Arten geschrumpft, die überwiegend in China, in der N-Paläarktis und mit dem Zilpzalp-Komplex kleinräumig verbreitet in Vorderasien, Europa und N-Afrika leben. *Seicercus* ist von ehemals zwölf (Dickinson 2003; Martens 2010) auf 48 Arten angeschwollen und verlangt vom Taxonomen den größten Lernprozess. Die Gattung beinhaltet jetzt nicht nur die markant leuchtend gelb-grün gezeichnete Gruppe der Goldbrillenlaubsänger (*S. burkii*-Komplex) aus China und dem Himalaya, sondern eine Vielzahl anderer Arten des borealen N-Asien, dem subtropischen und tropischen SO-Asien bis hin zu sechs afrotropischen Arten. Diese Einteilung folgt strikt der Molekulargenetik, ist aber wenig praktisch. Jetzt existiert neben *Seicercus omeiensis* Martens, Eck, Sun & Päckert, 1999 zugleich *S. omeiensis* (Alström & Olsson 1999). Das ist nomenklatorisch korrekt und benennt zwei valide Arten, ist aber keineswegs übersichtlich. Beide sind sehr verschieden gefärbt, haben stark differierende Stimme und können am selben chinesischen Berg vorkommen. Außerdem ergeben sich durch diese generischen Umstellungen zwei Homonyme, die in der zoologischen Nomenklatur nicht erlaubt sind. Folglich haben Dickinson & Christidis (2014) sie durch Umbenennung aufgelöst.

Diese gravierende Änderung der Gattungseinteilung in einer taxonomisch ohnehin extrem „schwierigen“ Singvogelgruppe wäre vermeidbar gewesen, wenn die Autoren die Publikation eines in allen Teilästen komplett aufgelösten genetischen Baum abgewartet hätten; er wird *Rhadina* und *Abrornis* überflüssig machen (M. Päckert mündl.). Auch ist kaum vertretbar, dass neue Namen ohne klare Begründung eingeführt werden, Belege nicht genannt und die Namengebung nicht erklärt werden.

***Seicercus presbytes floresianus* Dickinson & Christidis, 2014**

The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th edition. Volume 2. Passerines. Aves Press, Eastbourne, 503.

Taxonomie: *S. presbytes floresianus* ist ein neuer Name, der für *Acanthopneuste floris* Hartert, 1898 (= *Phylloscopus presbytes floris*) eintritt. Innerhalb von *Seicercus*, der neuen Gattungszuordnung, ist *floris* durch *Cryptolopha montis floris* Hartert, 1897 präokkupiert und muss ersetzt werden.

Benennung: Von Dickinson & Christidis (2014) nicht erklärt, offensichtlich in Anlehnung an *floris* (= Floris, einer Insel des indonesischen Kleinen Sunda-Archipels), dem Verbreitungsgebiet dieser Subspezies.

***Seicercus klossi muleyitensis* Dickinson & Christidis, 2014**

The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th edition. Volume 2. Passerines. Aves Press, Eastbourne, 503.

Taxonomie: *S. klossi muleyitensis* ist ein neuer Name für *Acanthopneuste davisoni* Oates, 1889 (= *Phylloscopus davisoni*). Dieser Name ist innerhalb von *Seicercus* von *Acanthopneuste davisoni* Sharpe, 1888 präokkupiert. Durch diese Homonymie ist die Neubenennung des Taxons *davisoni* notwendig. In einem Corrigendum teilen Dickinson & Christidis (2015) mit, dass *muleyitensis* eine monotypische Art darstellt; sie entspricht dem früheren *Phylloscopus davisoni* – somit *Seicercus muleyitensis* Dickinson & Christidis, 2014.

Benennung: Sie wird von den Autoren nicht erklärt.

6. Zusammenfassung

Dieser 10. Bericht über neue Vogeltaxa erfasst sechs neue Familien, acht Gattungen (davon ein Nachtrag für 2013), vier Arten und fünf Unterarten, die 2014 weltweit gemäß den Vorgaben des Internationalen Codes für Zoologische Nomenklatur beschrieben wurden. Neue Familien wurden innerhalb der Corvoidea (Rabenvogel i. w. S, 5), und Timaliidae (Lachdrosseln, 1) definiert, neue Gattungen innerhalb der Podicipedidae (1, Nachtrag für 2013), Thamnophilidae (2), Furnariidae (1), Melampittidae (1), Vireonidae (1), Passerellidae (1) und Icteridae (1). Die neuen Arten stehen in den Thamnophilidae, Rhinocryptidae, Furnariidae and Muscipapidae (je eine), alles Passeriformes. Neue Unterarten wurden innerhalb der Strigidae (*Strix*, 1), Cacatuidae (*Cacatua*, 1) und Tyrannidae (*Suiriri*, 1; *Myopagis*, 2) charakterisiert. Die Umgrenzung der neuen Familien folgt gänzlich molekulargenetischen Befunden und betrifft zumeist Gattungen, die ungewissen und schlecht definierten Platz im System hatten. Bisweilen sind Populationen vermeintlich neuer Arten seit langem bekannt, aber erst genauere Studien über Gesang, Ökologie und Genetik ließen ihre Eigenständigkeit erkennen. Bedingt durch die oft sehr kleinen Areale der neubeschriebenen Arten sind diese bereits zum Zeitpunkt der Entdeckung im Bestand stark gefährdet; das betrifft in diesem Bericht *Cichlocolaptes* und *Scytalopus*. In der Abfolge der neuen Familien/Gattungen/Arten/Unterarten besteht diese Herkunft: Neotropis (-/4/3/3), Nearktis (-/2/-/1), Indo-Malaiische Region (-/1/1/-) und Papua-Australische Region (5/1/-/-). Aufspaltungen bekannter Arten in allopatrisch verbreitete Teilarten (Spaltarten) wurden nur für die Ohrenlerchen (*Eremophila*) vorgenommen. Wir verweisen auf methodische Schwächen mancher Beschreibungen und Aufspaltungen, aber dieser Bericht sollte als Dokumentation neuer Taxa betrachtet werden, nicht als Kritik aktueller Änderungen in Vogeltaxonomie und in der Beschreibung neuer Vogelarten.

7. Literatur

- Aggerbeck M, Fieldså J, Christidis L, Fabre PH & Jönsson KA 2014: Resolving deep lineage divergences in core Corvoidea passerine birds supports a proto-Papuan island origin. *Mol. Phylogen. Evol.* 52: 272-285.
- Alström P, Barnes KN, Olsson U, Barker FK, Bloomer P, Khan AA, Qureshi MA, Guillaumet A, Crochet PA & Ryan PG 2013: Multilocus phylogeny of the avian family Alaudidae (larks) reveals complex morphological evolution, non-monophyletic genera and hidden species diversity. *Mol. Phylogenet. Evol.* 69: 1043-1056.
- Alström P, Hoper DM, Yang L, Olsson U, Mohan D, Gelang M, Manh HL, Zhao J, Lei F & Price TD 2014: Discovery of a relict lineage and monotypic family of passerine birds. *Biol. Lett.* 10: 20131067, 1-5.
- Barker FK, Burns KJ, Klicka J, Lanyon SM, & Lovette IJ 2014: Going to extremes: contrasting rates of diversification in a recent radiation of New World passerine birds. *Syst. Biol.* 62: 298-320.
- Beehler BM & Finch BW 1985: Species-checklist of the Birds of New-Guinea. Royal Australasian Ornithologists' Union. Monograph 1. Royal Australasian Ornithologists' Union, Moonee Ponds.
- Beehler BM & Pratt TK 2016: Birds of New Guinea. Distribution, Taxonomy, and Systematics. Princeton University Press, Princeton and Oxford.
- Boles WE 2007a Family Pachycephalidae (whistlers). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie D (Hrsg): Handbook of the birds of the World. Vol. 12, Picathartes to Tits and Chickadees: 374-437. Lynx Edicions, Barcelona.
- Boles WE 2007b Family Eupetidae (Jewel-babblers and allies). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie D (Hrsg): Handbook of the birds of the World. Vol. 12, Picathartes to Tits and Chickadees: 348-373. Lynx Edicions, Barcelona.
- Buzzetti, DRC, Belmonte-Lopes R, Reinert BL, Silveira LF & Bornschein MR 2014: A new species of *Formicivora* Swainson, 1824 (Thamnophilidae) from the state of São Paulo, Brazil. *Rev. Brasil. Ornith.* 21: 269-291.
- Carson RJ & Spicer GS 2003: A phylogenetic analysis of the emberizid sparrows based on three mitochondrial genes. *Mol. Phylogen. Evol.* 29: 43-57.
- Claramunt S 2014a: Morphometric insights into the existence of a new species of *Cichlocolaptes* in northeastern Brazil. *Rev. Brasil. Ornith.* 22: 95-101.
- Claramunt S 2014b: Phylogenetic relationships among Synallaxini spinetails (Aves: Furnariidae) reveal a new biogeographic pattern across the Amazon and Paraná river basins. *Mol. Phylogen. Evol.* 78: 223-231.
- Collar NJ & Marsden SJ 2014: The subspecies of Yellow-crested Cockatoo *Cacatua sulphurea*. *Forktail* 30: 23-27.
- Collar NJ & Robson C 2007: Family Timaliidae (Babblers). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg): Handbook of the Birds of the World. Vol. 12, Picathartes to Tits and Chickadees: 70-291. Lynx Edicions, Barcelona.
- Collar NJ, Fishpool LDC, Hoyo J del, Pilgrim JD, Seddon N, Spottiswoode CN & Tobias JA 2016: Toward a scoring system for species delimitation: a response to Remsen. *J. Field Ornith.* 87: 104-110.
- Cuervo AM, Stiles FG, Lentino M, Brumfield RT & Derryberry EP 2014: Geographic variation and phylogenetic relationships of *Myiopagis olallai* (Aves: Passeriformes; Tyrannidae), with the description of two new taxa from the Northern Andes. *Zootaxa* 3873: 1-24.
- Deignan HG 1964: Subfamily Orthonychinae, Logrunners. In: Mayr E & Paynter RA, Jr. (Hrsg): Check-list of Birds of the World. Vol. X: 228-239. Museum of Comparative Zoology, Cambridge, Mass. USA.
- del Hoyo J & Collar NJ 2014: HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Vol. 1: Non-passerines. Lynx Edicions, Barcelona.
- Derryberry EP, Claramunt S, Chesser RT, Remsen Jr. JV, Craft J, Aleixa A & Brumfield RT 2014: Lineage diversification and morphological evolution in a large-scale continental radiation: the neotropical ovenbirds and woodcreepers (Aves: Furnariidae). *Evolution* 65: 2973-2986.
- Dickinson EC (Hrsg) 2003: The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 3rd Edition. Christopher Helm, London.
- Dickinson EC & Remsen JV, Jr (Hrsg) 2013: The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th ed., Vol. 1. Aves Press, Eastbourne, UK.
- Dickinson EC & Christidis L (Hrsg) 2014: The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 4th ed., Vol. 2. Aves Press, Eastbourne, UK.
- Dickinson EC & Christidis L 2015: The Howard & Moore Complete Checklist of the Birds of the World. List of Errata for Vol. 2 plus Corrigenda in respect of range statements and additional Errata from Vol. 1 (2013). www.avespress.com/download.pdf.php?pdf_id=17
- Driskell A, Christidis L, Gill BJ, Boles WE, Barker FK & Longmore NW 2007: A new endemic family of New Zealand birds: adding heat to a biodiversity hotspot. *Australian J. Zool.* 55: 73-78.
- Drovetski SV, Raković M, Semenov G, Fadeev IV & Red'kin YA 2014: Limited phylogeographic signal in sex-linked and autosomal loci despite geographically, ecologically, and phenotypically concordant structure of mtDNA variation in the Holarctic avian genus *Eremophila*. *PLoS ONE* 9(1): e87570.
- Firme D & Raposo M 2011: Taxonomy and geographic variation of *Formicivora serrana* (Hellmayr, 1929) and *Formicivora littoralis* Gonzaga and Pacheco, 1990 (Aves: Passeriformes: Thamnophilidae). *Zootaxa* 2742: 1-33.
- Fitzpatrick JW 2004: Family Tyrannidae (tyrant-flycatchers). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg): Handbook of the Birds of the World. Vol. 9, Cotingas to Pipits and Wagtails: 170-462. Lynx Edicions, Barcelona.
- Fjeldså J 2004: The Grebes. Oxford University Press, Oxford & New York.
- Gelang M, Cibois A, Pasquet E, Olsson U, Alström P & Ericson PGP 2009: Phylogeny of babblers (Aves, Passeriformes): major lineages, family limits and classification. *Zoologica Scripta* 38: 255-236.
- Gonzaga LP, Carvalhães AMP & Buzzetti DRC 2007: A new species of *Formicivora* antwren from the Chapada Diamantina, eastern Brazil (Aves: Passeriformes: Thamnophilidae). *Zootaxa* 1473: 25-44.
- Harris JBC, Rasmussen PC, Yong DL, Prawiradilaga DM, Putra DD, Round PD & Rheindt FE. 2014: A new species of *Muscivora* flycatcher from Sulawesi, Indonesia. *PLoS ONE* 9 (11): 1-33.

- Hayes FE 2001: Geographic variation, hybridization, and the leapfrog pattern of evolution in the *Suiriri* flycatcher (*Suiriri suiriri*) complex. *Auk* 118: 457-471.
- Hull JM, Englis A, Jr, Medley JR, Jepsen EP, Duncan JR, Ernest HB & Keane JJ 2014: A new subspecies of Great Gray Owl (*Strix nebulosa*) in the Sierra Nevada of California, U.S.A. *J. Raptor Res.* 48: 68-77.
- Hull JM, Keane JJ, Savage WK, Godwin SA, Shafer JA, Jepsen EP, Gerhardt R, Stermer C & Ernest HB 2010: Range-wide genetic differentiation among North American great gray owls (*Strix nebulosa*) reveals a distinct lineage restricted to the Sierra Nevada, California. *Mol. Phylogenet. Evol.* 56: 212-221.
- ICZN, International Commission of Zoological Nomenclature 1999: International Rules for Zoological Nomenclature. 4th ed. London.
- Isler ML, Bravo GA & Brumfield RT 2013: Taxonomic revision of *Myrmeciza* (Aves: Passeriformes: Thamnophilidae) into 12 genera based on phylogenetic, morphological, behavioral and ecological data. *Zootaxa* 3717: 469-497.
- Isler ML, Bravo GA & Brumfield RT 2014: Systematics of the obligate ant-following clade of antbirds (Aves: Passeriformes: Thamnophilidae). *Wilson J. Ornithol.* 126: 635-648.
- Johnsen A, Rindal E, Ericson PGP, Zuccon D, Kerr KCR, Stoeckle MY & Liffield JT 2010: DNA barcoding of Scandinavian birds reveals divergent lineages in trans-Atlantic species. *J. Ornithol.* 151: 565-578.
- Jønsson KA & Fieldså J 2006: A phylogenetic supertree of oscine passerine birds (Aves: Passeri). *Zoologica Scripta* 35: 149-186.
- Jønsson KA, Bowie RCK, Norman JA, Christidis L & Fieldså J 2007 Polyphyletic origin of toxic pitohui birds suggests widespread occurrence of toxicity in corvid birds. *Biol. Lett.* 4: 71-74.
- Jønsson KA, Bowie RCK, Nylander JAA, Christidis L, Norman JA & Fieldså J 2010 Biogeographical history of cuckoo-shrikes (Aves, Passeriformes): transoceanic colonization of Africa from Papua-Australia. *J. Biogeogr.* 37: 1767-1781.
- Jønsson KA, Fabre PH, Ricklefs RE & Fieldså J 2011: Major global radiation of corvid bird originated in the proto-Papuan archipelago. *Proc. Nat. Acad. Science USA* 108: 2328-2333.
- King B, Rostron P, Luijendijk T, Bouwman R & Quispel C. 1999: An undescribed *Muscicapa* flycatcher on Sulawesi. *Forktail* 15: 104.
- Kirwan GM, Steinheimer FD, Raposo MA & Zimmer KJ 2014: Nomenclatural corrections, neotype designation and new subspecies description in the genus *Suiriri* (Aves: Passeriformes: Tyrannidae). *Zootaxa* 3784: 224-240.
- Klicka J, Barker FK, Burns KJ, Lanyon SM, Lovette IJ, Chaves JA & Bryson RW jr 2014: A comprehensive multilocus assessment of sparrow (Family Passerellidae) relationships. *Mol. Phylogenet. Evol.* 77: 177-182.
- Ksepka DT, Balanoff AM, Bell MA & Houseman MD 2013: Fossil grebes from the Tucker Formation (Miocene) of Nevada and a new phylogenetic analysis of Podicipediformes (Aves). *Palaeontology* 56: 1149-1169.
- Ksepka DT & Kammerer CF 2013: Corrigendum: Taxonomic status of the least Grebe. *Palaeontology* 56: 1171.
- Llimona F & del Hoyo J 1992: Family Podicipedidae (Grebes). In: del Hoyo J, Elliott A & Sargatal J (Hrsg) *Handbook of the Birds of the World*. Vol. 1, Ostrich to Ducks: 174-196. Lynx Edicions, Barcelona.
- Martens J 2010: Systematic notes on Asian birds 72. A preliminary review of the genera *Phylloscopus* and *Seicercus*. *British Ornith. Club Occas. Publ.* 5: 41-116.
- Martens J 2014: Kritik an der Scoring-Methode nach Tobias – Art oder Nicht-Art? *Falke* 61(12): 18-21.
- Martens J & Bahr N 2007: Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 3 – Bericht für 2007. *Vogelwarte* 47: 97-117.
- Martens J & Bahr N 2013: Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 7 – Bericht für 2011. *Vogelwarte* 51: 161-178.
- Martens J & Bahr N 2015: Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 9 – Bericht für 2013. *Vogelwarte* 53: 229-260.
- Maurício GN, Belmonte-Lopes R, Pacheco JF, Silveira LF, Whitney BM & Bornschein MR 2014: Taxonomy of “Mouse-colored Tapaculos” (II): An endangered new species from the montane Atlantic Forest of southern Bahia, Brazil (Passeriformes: Rhinocryptidae: *Scytalopus*). *Auk* 131: 643-659.
- Maurício GN, Belmonte-Lopes R, Pacheco JF, Silveira LF, Whitney BM & Bornschein MR 2015: Erratum: Taxonomy of “Mouse-colored Tapaculos” (II): An endangered new species from the montane Atlantic Forest of southern Bahia, Brazil (Passeriformes: Rhinocryptidae: *Scytalopus*). *Auk* 132: 951-952.
- Mayr E 1967: Subfamily Pachycephalinae. In: Painter RA Jr. (Hrsg) *Check-list of the birds of the world*. A continuation of the work of James L. Peters. Vol. 12: 3-51. *Mus. Comp. Zoology, Cambridge, Mass., USA*.
- Mayr E 1931: Die Syrinx einiger Singvögel aus Neu-Guinea. *J. Ornithol.* 79: 333-337.
- Mayr E 1941: *List of New Guinea Birds*. *Amer. Mus. Nat. Hist., New York*.
- Mazar Barnett J & Buzzetti DRC 2014: A new species of *Cichocolaptes* Reichenbach 1853 (Furnariidae), the ‘gritador-do-nordeste’, an undescribed trace of the fading bird life of northeastern Brazil. *Rev. Brasil. Ornith.* 22: 75-94.
- Mikkola H 2012: *Owls of the World*. A Photographic Guide. Christopher Helm, London.
- Moyle RG, Chesser TRT, Brumfield RT, Tello JG, Marchese DJ & Cracraft J 2009: Phylogeny and phylogenetic classification of the antbirds, ovenbirds, woodcreepers and allies (Aves: Passeriformes: infraorder Furnariides). *Cladistics* 25(4): 1-20.
- Norman JA, Ericson PGP, Jønsson KA, Fieldså J & Christidis L 2009: A multi-gene phylogeny reveals novel relationships for aberrant genera of Australo-Papuan core Corvoidea and polyphyly of the Pachycephalidae and Psophodidae. (Aves, Passeriformes). *Mol. Phylogenet. Evol.* 52: 488-497.
- Oberholser HC 1974: *The Bird Life of Texas*. 2 Vols. University of Texas Press, Austin & London.
- Päckert M, Martens J, Sun YH, Severinghaus LL, Nazarenko AA, Ting J, Töpfer T, & Tietze DT (2012): Horizontal and elevational phylogeographic patterns of Himalayan and Southeast Asian forest passerines (Aves: Passeriformes). *J. Biogeography* 39: 556-573.
- Powell AFLA, Barker FK, Lanyon SM, Burns KJ, Klicka J & Lovette IJ 2014: A comprehensive species-level molecular phylogeny of the New World blackbirds (Icteridae). *Mol. Phylogenet. Evol.* 71: 94-112.
- Pratt TK & Beehler BM 2015: *Birds of New Guinea*. 2nd ed. Princeton University Press, Princeton and Oxford.
- Rand AL & Gilliard ET 1967 *Handbook of New Guinea birds*. Weidenfeld & Nicolson, London.

- Raposo MA, Tello JG, Dickinson EC & Brito GRR 2015: Remarks on the name *Cercomacra* Sclater, 1858 (Aves: Thamnophilidae) and its type species. *Zootaxa* 3914: 94-96.
- Remsen JV 2003: Family Furnariidae (Ovenbirds). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg) *Handbook of the Birds of the World. Vol. 8, Broadbills to Tapaculos*: 162-357. Lynx Edicions, Barcelona.
- Remsen JV Jr. 2015: [Review of] HBW and BirdLife International. *Illustrated Checklist of the Birds of the World. Non-passerines (Collar NJ & del Hoyo J, Hrsg). Vol. 1. J. Field Ornithol.* 86: 182-187.
- Remsen JV Jr. 2016: A "rapid assessment program" for assigning species rank? *J. Field Ornithol.* 87: 110-115.
- Robb M & The Sound Approach 2015: *Undiscovered Owls. A Sound Approach guide. The Sound Approach, Poole Dorset.*
- Salvadori T 1876: Descrizione di cinquantotto nuove specie di ucelli, ed osservazioni intorno ad altre poco note, della Nova Guinea e di altre Isole Papuane, raccolte del Dr. Odoardo Beccari e dai cacciatori del. Sig. A.A. Bruijn. *Ann. Mus. Civ. Stor. Natur. Genova* 7(56/61): 896-976.
- Schodde R & Christidis L 2014: Relicts from Tertiary Australasia: undescribed families and subfamilies of songbirds (Passeriformes) and their zoogeographical signal. *Zootaxa* 3786: 501-522.
- Sclater PL 1881: On the genus *Hylophilus*. *Ibis* 19: 293-311.
- Sibley CG & Ahlquist JE 1985: The phylogeny and classification of the Australo-Papuan passerine birds. *Emu* 85: 1-14.
- Sibley CG & Monroe BL, Jr 1990: *Distribution and Taxonomy of Birds of the World*. Yale University Press, New Haven & London.
- Slager DL & Klicka J 2014a: Polyphyly of *Hylophilus* and a new genus for the Tawny-crowned Greenlet (Aves: Passeriformes: Vireonidae). *Zootaxa* 3884: 194-196.
- Slager DL & Klicka J 2014b: A new genus for the American Tree Sparrow (Aves: Passeriformes: Passerellidae). *Zootaxa* 3821: 398-400.
- Slager DL, Battey CJ, Bryson RW Jr., Voelker G & Klicka J 2014: A multilocus phylogeny of a major New World avian radiation: The Vireonidae. *Mol. Phylog. Evol.* 80: 95-104.
- Storer RW 1979: Order Podicipediformes. In: Mayr E & Cottrell GW (Hrsg): *Check-list of Birds of the World. Vol. 1. 2nd ed.* Museum of Comparative Zoology, Cambridge, Mass.
- Teixeira DM, Nacinovic JB & Pontual FB 1987: Notes on some birds of northeastern Brazil (2). *Bull. Brit. Ornithol. Club* 107: 151-157.
- Tello JG, Raposo M, Bates JM, Bravo GA, Cadena CD & Maldonado-Coelho M 2014: Reassessment of the systematics of the widespread Neotropical genus *Cercomacra* (Aves: Thamnophilidae). *Zool. J. Linn. Soc.* 170: 546-565.
- Tobias JA, N Seddon N, Spottiswoode CN, Pilgrim JD, Fishpool LDC & Collar NJ 2010: Quantitative criteria for species delimitation. *Ibis* 152: 724-746.
- Wolters HE 1980: *Die Vogelarten der Erde. Eine systematische Liste mit Verbreitungsangaben sowie deutschen und englischen Namen. Lieferung 5.* Paul Parey, Hamburg und Berlin.
- Zimmer KJ & Isler ML 2003: Family Thamnophilidae (Typical Antbirds). In: del Hoyo J, Elliott A & Christie DA (Hrsg): *Handbook of the Birds of the World. Vol. 8. Broadbills to Tapaculos*: 448-681. Lynx Edicions, Barcelona.
- Zimmer KJ, Whittaker A & Oren DC 2001: A cryptic new species of flycatcher (Tyrannidae: *Suiriri*) from the Cerrado region of central South America. *Auk* 118: 56-78.

Tab. 1: Artaufspaltungen in der HBW/BirdLife International Checklist (del Hoyo & Collar 2014) im Vergleich zu Dickinson & Remsen (2013) und der Internet Worldlist des International Ornithological Committee (2016). - *Species splits in the HBW/BirdLife International Checklist (del Hoyo & Collar 2014) compared to Dickinson & Remsen (2013) and the Internet Worldlist of the International Ornithological Committee (2016).*

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
Struthionidae - Strausse			
<i>Struthio molybdophanes</i>	<i>Struthio camelus</i>	Ja	Ja
Rheidae – Nandus			
<i>Rhea tarapacensis</i> (inkl. <i>garleppi</i>)	<i>Rhea pennata</i>	Nein	Nein
Tinamidae – Tinamus			
<i>Crypturellus occidentalis</i>	<i>Crypturellus cinnamomeus</i>	Nein	Nein
<i>Rhynchotus maculicollis</i>	<i>Rhynchotus rufescens</i>	Ja	Ja
Apterygidae – Kiwis			
<i>Apteryx mantelli</i>	<i>Apteryx australis</i>	Ja	Ja
Megapodiidae - Großfußhühner			
<i>Megapodius tenimberensis</i>	<i>Megapodius reinwardt</i>	Ja	Ja
<i>Megapodius geelvinkianus</i>	<i>Megapodius freycinet</i>	Ja	Ja
Cracidae – Hokkos			
<i>Pipile grayi</i>	<i>Pipile cumanensis</i>	Nein	Nein
<i>Ortalis columbiana</i>	<i>Ortalis guttata</i>	Ja	Ja
<i>Ortalis araucuan</i>	<i>Ortalis guttata</i>	Ja	Ja
<i>Ortalis squamata</i>	<i>Ortalis guttata</i>	Ja	Ja
<i>Crax pinima</i>	<i>Crax fasciolata</i>	Nein	Nein
<i>Pauxi koepckeae</i>	<i>Pauxi unicornis</i>	Ja	Ja
Numididae - Perlhühner			
<i>Guttera verreauxi</i> (inkl. <i>sclateri</i> , <i>schoutedeni</i> , <i>kathleenae</i>)	<i>Guttera pucherani</i>	Nein	Nein
<i>Guttera edouardi</i> (inkl. <i>barbata</i>)	<i>Guttera pucherani</i>	Nein	Nein
Odontophoridae - Zahnwachteln			
<i>Cyrtonyx sallei</i> (inkl. <i>rowleyi</i>)	<i>Cyrtonyx montezumae</i>	Nein	Nein
Phasianidae - Fasanenvögel			
<i>Arborophila campbelli</i>	<i>Arborophila orientalis</i>	Ja	Ja
<i>Arborophila rolli</i>	<i>Arborophila orientalis</i>	Ja	Ja
<i>Arborophila sumatrana</i>	<i>Arborophila orientalis</i>	Ja	Ja
<i>Arborophila tonkinensis</i>	<i>Arborophila chloropus</i>	Nein	Nein
<i>Arborophila graydoni</i>	<i>Arborophila charltonii</i>	Nein	Nein
<i>Rhizothera dulitensis</i>	<i>Rhizothera longirostris</i>	Ja	Ja
<i>Polyplectron katsumatae</i>	<i>Polyplectron bicalcaratum</i>	Ja	Ja
<i>Pternistis atrifrons</i>	<i>Pternistis castaneicollis</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Scleroptila elgonensis</i>	<i>Scleroptila psilolaema</i>	Nein	Nein
<i>Scleroptila whytei</i>	<i>Scleroptila shelleyi</i>	Nein	Nein
<i>Bambusicola sonorivox</i>	<i>Bambusicola thoracicus</i>	Nein	Nein
<i>Crossoptilon harmani</i>	<i>Crossoptilon crossoptilon</i>	Ja	Ja
<i>Lophura pyronota</i>	<i>Lophura erythrophthalma</i>	Nein	Nein
<i>Lophura rufa</i>	<i>Lophura ignita</i>	Nein	Nein
<i>Dendragapus fuliginosus</i> (inkl. <i>sitkensis</i> , <i>sierrae</i> , <i>howardi</i>)	<i>Dendragapus obscurus</i>	Ja	Ja
<i>Falcipectnis franklinii</i> (inkl. <i>isleibi</i>)	<i>Falcipectnis canadensis</i>	Nein	Nein
Anatidae – Entenvögel			
<i>Oxyura ferruginea</i>	<i>Oxyura Jamaicensis</i>	Nein	Ja
<i>Branta hutchinsii</i> (inkl. <i>leucopareia</i> , <i>minima</i> , <i>taverneri</i>)	<i>Branta canadensis</i>	Ja	Ja
<i>Melanitta stejnegeri</i>	<i>Melanitta fusca</i>	Nein	Nein
<i>Melanitta deglandi</i>	<i>Melanitta fusca</i>	Nein	Ja
<i>Melanitta americana</i>	<i>Melanitta nigra</i>	Ja	Ja
<i>Sarkidiornis sylvicola</i>	<i>Sarkidiornis melanotos</i>	Nein	Ja
<i>Spatula puna</i>	<i>Spatula versicolor</i>	Ja	Ja
<i>Anas zonorhyncha</i>	<i>Anas poecilorhyncha</i>	Ja	Ja
<i>Anas laysanensis</i>	<i>Anas platyrhynchos</i>	Ja	Ja
<i>Anas fulvigula</i> (inkl. <i>diazi</i> , <i>maculosa</i>)	<i>Anas platyrhynchos</i>	Ja	Ja
<i>Anas wyvilliana</i>	<i>Anas platyrhynchos</i>	Ja	Ja
<i>Anas albogularis</i>	<i>Anas gibberifrons</i>	Nein	Ja
<i>Anas gracilis</i>	<i>Anas gibberifrons</i>	Nein	Ja
<i>Anas chlorotis</i>	<i>Anas aucklandica</i>	Nein	Ja
<i>Anas nesiotis</i>	<i>Anas aucklandica</i>	Nein	Ja
<i>Anas eatoni</i> (inkl. <i>drygalskii</i>)	<i>Anas acuta</i>	Ja	Ja
<i>Anas andium</i> (inkl. <i>altipetens</i>)	<i>Anas flavirostris</i>	Ja	Ja
Podicipedidae -Lappentaucher			
<i>Podiceps juninensis</i>	<i>Podiceps occipitalis</i>	Nein	Nein
Phoenicopteridae - Flamingos			
<i>Phoenicopus roseus</i>	<i>Phoenicopus ruber</i>	Ja	Ja
Columbidae -Tauben			
<i>Streptopelia dussumieri</i>	<i>Streptopelia bitorquata</i>	Nein	Nein
<i>Streptopelia xanthocyclus</i>	<i>Streptopelia decaocto</i>	Nein	Nein
<i>Spilopelia suratensis</i>	<i>Spilopelia chinensis</i>	Nein	Nein
<i>Patagioenas albipennis</i>	<i>Patagioenas maculosa</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Patagioenas albilinea</i> (inkl. <i>crissalis</i> , <i>roraimae</i>)	<i>Patagioenas fasciata</i>	Nein	Nein
<i>Geotrygon purpurata</i>	<i>Geotrygon saphirina</i>	Nein	Ja
<i>Geotrygon leucometopia</i>	<i>Geotrygon caniceps</i>	Ja	Ja
<i>Alopecoenas johanna</i> e (inkl. <i>admiralitis</i> , <i>eichhorni</i> , <i>masculus</i> , <i>intermedius</i> , <i>solomonensis</i>)	<i>Alopecoenas beccarii</i>	Nein	Nein
<i>Geophaps ferruginea</i>	<i>Geophaps plumifera</i>	Nein	Nein
<i>Otidiphaps aruensis</i>	<i>Otidiphaps nobilis</i>	Nein	Nein
<i>Otidiphaps cervicalis</i>	<i>Otidiphaps nobilis</i>	Nein	Nein
<i>Otidiphaps insularis</i>	<i>Otidiphaps nobilis</i>	Nein	Nein
<i>Goura sclaterii</i>	<i>Goura scheepmakeri</i>	Nein	Nein
<i>Chalcophaps longirostris</i> (inkl. <i>timorensis</i> , <i>rogersi</i> , <i>sandwichensis</i>)	<i>Chalcophaps indica</i>	Nein	Ja
<i>Phapitreron nigrorum</i>	<i>Phapitreron leucotis</i>	Nein	Nein
<i>Phapitreron brevirostris</i> (inkl. <i>occipitalis</i>)	<i>Phapitreron leucotis</i>	Nein	Nein
<i>Phapitreron maculipectus</i>	<i>Phapitreron amethystinus</i>	Nein	Nein
<i>Phapitreron frontalis</i>	<i>Phapitreron amethystinus</i>	Nein	Nein
<i>Phapitreron brunneiceps</i>	<i>Phapitreron cinereiceps</i>	Nein	Ja
<i>Treron phayrei</i>	<i>Treron pompadora</i>	Nein	Ja
<i>Treron affinis</i>	<i>Treron pompadora</i>	Nein	Ja
<i>Treron chloropterus</i>	<i>Treron pompadora</i>	Nein	Ja
<i>Treron axillaris</i> (inkl. <i>amadoni</i> , <i>canescens</i> , <i>everetti</i>)	<i>Treron pompadora</i>	Nein	Ja
<i>Treron aromaticus</i>	<i>Treron pompadora</i>	Nein	Ja
<i>Treron griveaudi</i>	<i>Treron australis</i>	Nein	Ja
<i>Treron delalandii</i> (inkl. <i>granti</i>)	<i>Treron calvus</i>	Nein	Nein
<i>Treron permagnus</i> (inkl. <i>medioximus</i>)	<i>Treron formosae</i>	Nein	Nein
<i>Ducula oenothorax</i>	<i>Ducula aenea</i>	Nein	Nein
<i>Ducula neglecta</i>	<i>Ducula perspicillata</i>	Nein	Ja
<i>Ducula geelvinkiana</i>	<i>Ducula myristicivora</i>	Nein	Nein
<i>Ducula obiensis</i>	<i>Ducula basilica</i>	Nein	Nein
<i>Ducula salvadorii</i>	<i>Ducula pinon</i>	Nein	Nein
<i>Ducula cuprea</i>	<i>Ducula badia</i>	Nein	Nein
<i>Ducula subflavescens</i>	<i>Ducula spilorrhhoa</i>	Nein	Ja
<i>Ramphiculus epius</i>	<i>Ramphiculus subgularis</i>	Nein	Ja
<i>Ramphiculus mangoliensis</i>	<i>Ramphiculus subgularis</i>	Nein	Ja
<i>Ramphiculus meridionalis</i>	<i>Ramphiculus fischeri</i>	Nein	Nein
<i>Ptilinopus temminckii</i>	<i>Ptilinopus superbus</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Ptilinopus speciosus</i>	<i>Ptilinopus solomonensis</i>	Nein	Nein
<i>Ptilinopus gestroi</i>	<i>Ptilinopus ornatus</i>	Nein	Nein
<i>Ptilinopus ponapensis</i>	<i>Ptilinopus porphyraceus</i>	Nein	Nein
<i>Ptilinopus hemsheimi</i>	<i>Ptilinopus porphyraceus</i>	Nein	Nein
<i>Ptilinopus fasciatus</i>	<i>Ptilinopus porphyraceus</i>	Nein	Nein
<i>Ptilinopus chrysogaster</i>	<i>Ptilinopus purpuratus</i>	Nein	Nein
<i>Hemiphaga chathamensis</i>	<i>Hemiphaga novae-hollandiae</i>	Nein	Ja
<i>Gymnophaps stalkerii</i>	<i>Gymnophaps mada</i>	Nein	Ja
Podargidae - Eulenschwalme			
<i>Rigidipenna inexpectata</i>	<i>Podargus ocellatus</i>	Ja	Ja
<i>Batrachostomus mixtus</i>	<i>Batrachostomus poliophilus</i>	Nein	Ja
Caprimulgidae - Ziegenmelker			
<i>Eurostopodus nigripennis</i>	<i>Eurostopodus mystacalis</i>	Nein	Ja
<i>Eurostopodus exul</i>	<i>Eurostopodus mystacalis</i>	Ja	Ja
<i>Systellura roraimae</i>	<i>Systellura longirostris</i>	Nein	Nein
<i>Systellura decussata</i>	<i>Systellura longirostris</i>	Nein	Nein
<i>Setopagis heterura</i>	<i>Setopagis parvula</i>	Ja	Ja
<i>Antrostomus arizonae</i>	<i>Antrostomus vociferus</i>	Ja	Ja
<i>Caprimulgus jotaka</i> (inkl. <i>hazarae</i>)	<i>Caprimulgus indicus</i>	Nein	Ja
<i>Caprimulgus phalaena</i>	<i>Caprimulgus indicus</i>	Nein	Ja
<i>Caprimulgus andamanicus</i>	<i>Caprimulgus macrurus</i>	Ja	Ja
Aegothelidae - Höhlenschwalme			
<i>Aegotheles affinis</i> (inkl. <i>terborghi</i>)	<i>Aegotheles bennettii</i>	Ja	Ja
Apodidae - Segler			
<i>Chaetura fumosa</i>	<i>Chaetura spinicaudus</i>	Ja	Ja
<i>Chaetura meridionalis</i>	<i>Chaetura andrei</i>	Ja	Ja
<i>Aerodramus vulcanorum</i>	<i>Aerodramus brevirostris</i>	Nein	Ja
<i>Apus sladeniae</i>	<i>Apus barbatus</i>	Nein	Ja
<i>Apus balstoni</i> (inkl. <i>mayottensis</i>)	<i>Apus barbatus</i>	Nein	Ja
Trochilidae - Kolibris			
<i>Topaza pyra</i> (inkl. <i>amaruni</i>)	<i>Topaza pella</i>	Ja	Ja
<i>Phaethornis porcellae</i>	<i>Phaethornis griseogularis</i>	Nein	Nein
<i>Phaethornis mexicanus</i> (inkl. <i>griseoventer</i>)	<i>Phaethornis longirostris</i>	Nein	Ja
<i>Phaethornis baroni</i>	<i>Phaethornis longirostris</i>	Nein	Nein
<i>Schistes albogularis</i>	<i>Schistes geoffroyi</i>	Nein	Nein
<i>Anthracothonax aurulentus</i>	<i>Anthracothonax dominicus</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Heliangelus spencei</i>	<i>Heliangelus clarisse</i>	Ja	Nein
<i>Lophornis verreauxii</i> (inkl. <i>klagesi</i>)	<i>Lophornis chalybeus</i>	Nein	Nein
<i>Oxygogon cyanoalaemus</i>	<i>Oxygogon guerinii</i>	Nein	Nein
<i>Oxygogon lindenii</i>	<i>Oxygogon guerinii</i>	Nein	Nein
<i>Oxygogon stuebelii</i>	<i>Oxygogon guerinii</i>	Nein	Nein
<i>Oreonympha albolimbata</i>	<i>Oreonympha nobilis</i>	Nein	Nein
<i>Coeligena conradii</i>	<i>Coeligena torquata</i>	Nein	Nein
<i>Coeligena eisenmanni</i>	<i>Coeligena torquata</i>	Nein	Nein
<i>Coeligena dichrourea</i>	<i>Coeligena violifer</i>	Nein	Nein
<i>Coeligena albicaudata</i>	<i>Coeligena violifer</i>	Nein	Nein
<i>Coeligena osculans</i>	<i>Coeligena violifer</i>	Nein	Nein
<i>Coeligena orina</i>	<i>Coeligena bonapartei</i>	Ja	Ja
<i>Coeligena consita</i>	<i>Coeligena bonapartei</i>	Nein	Nein
<i>Urochroa leucura</i>	<i>Urochroa bougueri</i>	Nein	Nein
<i>Heliodoxa whiteyana</i>	<i>Heliodoxa schreibersii</i>	Nein	Nein
<i>Chlorostilbon auriceps</i>	<i>Chlorostilbon mellisugus</i>	Ja	Ja
<i>Chlorostilbon forficatus</i>	<i>Chlorostilbon mellisugus</i>	Ja	Ja
<i>Chlorostilbon canivetii</i> (inkl. <i>osberti</i> , <i>salvini</i>)	<i>Chlorostilbon mellisugus</i>	Ja	Ja
<i>Chlorostilbon assimilis</i>	<i>Chlorostilbon mellisugus</i>	Ja	Ja
<i>Chlorostilbon gibsoni</i> (inkl. <i>nitens</i> , <i>chrysogaster</i>)	<i>Chlorostilbon mellisugus</i>	Ja	Ja
<i>Cyananthus doubledayi</i>	<i>Cyananthus latirostris</i>	Nein	Ja
<i>Cyananthus lawrencei</i>	<i>Cyananthus latirostris</i>	Nein	Nein
<i>Stephanoxis loddigesii</i>	<i>Stephanoxis lalandi</i>	Nein	Ja
<i>Amazilia decora</i>	<i>Amazilia amabilis</i>	Ja	Ja
<i>Amazilia wagneri</i>	<i>Amazilia viridifrons</i>	Nein	Ja
<i>Amazilia bartletti</i>	<i>Amazilia lactea</i>	Nein	Nein
<i>Amazilia humboldtii</i>	<i>Amazilia grayi</i>	Ja	Ja
<i>Lampornis calolaemus</i> (inkl. <i>pectoralis</i> , <i>homogenes</i>)	<i>Lampornis castaneiventris</i>	Ja	Ja
Cuculidae - Kuckucke			
<i>Coua olivaceiceps</i>	<i>Coua ruficeps</i>	Nein	Nein
<i>Coua pyropygia</i>	<i>Coua cristata</i>	Nein	Nein
<i>Ceuthmochares australis</i>	<i>Ceuthmochares aereus</i>	Nein	Ja
<i>Phaenicophaeus oeneicaudus</i>	<i>Phaenicophaeus curvirostris</i>	Nein	Nein
<i>Piaya mexicana</i>	<i>Piaya cayana</i>	Nein	Nein
<i>Coccyzus bahamensis</i>	<i>Coccyzus merlini</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Eudynamis orientalis</i> (inkl. <i>melanorhynchus</i> , <i>fascialis</i> , <i>corvinus</i> , <i>picatus</i> , <i>rufiventer</i> , <i>minimus</i> , <i>hybridus</i> , <i>salvadorii</i> , <i>alberti</i> , <i>subcyanocephalus</i> , <i>cyanocephalus</i>)	<i>Eudynamis scolopaceus</i>	Ja	Ja
<i>Chalcites crassirostris</i> (inkl. <i>salvadorii</i>)	<i>Chalcites minutillus</i>	Ja	Nein
<i>Cacomantis passerinus</i>	<i>Cacomantis merulinus</i>	Ja	Ja
<i>Cacomantis aeruginosus</i> (inkl. <i>heinrichi</i>)	<i>Cacomantis variolosus</i>	(Ja)	Ja
<i>Surniculus dicruroides</i> (inkl. <i>stewarti</i>)	<i>Surniculus lugubris</i>	Nein	Ja
<i>Surniculus musschenbroeki</i>	<i>Surniculus lugubris</i>	Nein	Ja
<i>Hierococcyx bocki</i>	<i>Hierococcyx sparverioides</i>	Nein	Ja
<i>Hierococcyx nasicolor</i>	<i>Hierococcyx fugax</i>	Ja	Ja
<i>Hierococcyx hyperythrus</i>	<i>Hierococcyx fugax</i>	Ja	Ja
<i>Cuculus lepidus</i>	<i>Cuculus saturatus</i>	Nein	Ja
Rallidae - Rallen			
<i>Laterallus tuerosi</i>	<i>Laterallus Jamaicensis</i>	Nein	Nein
<i>Rallus tenuirostris</i>	<i>Rallus elegans</i>	Nein	Ja
<i>Rallus obsoletus</i> (inkl. <i>levipes</i> , <i>yumanensis</i> , <i>beldingi</i>)	<i>Rallus longirostris</i>	Nein	Ja
<i>Rallus crepitans</i> (inkl. <i>waynei</i> , <i>saturatus</i> , <i>pallidus</i> , <i>grossi</i> , <i>belizensis</i> , <i>scottii</i> , <i>insularum</i> , <i>coryi</i> , <i>caribaeus</i> , <i>leucophaeus</i>)	<i>Rallus longirostris</i>	Nein	Ja
<i>Rallus indicus</i>	<i>Rallus aquaticus</i>	Ja	Ja
<i>Hypotaenidia tertia</i>	<i>Hypotaenidia woodfordi</i>	Nein	Nein
<i>Hypotaenidia immaculata</i>	<i>Hypotaenidia woodfordi</i>	Nein	Nein
<i>Porphyrio hochstetteri</i>	<i>Porphyrio mantelli</i>	Ja	Ja
<i>Gallinula comeri</i>	<i>Gallinula nesiotis</i>	Nein	Ja
<i>Gallinula galeata</i> (inkl. <i>sandvicensis</i> , <i>cachinnans</i> , <i>cerceris</i> , <i>barbadensis</i> , <i>pauxilla</i> , <i>garmani</i>)	<i>Gallinula chloropus</i>	Ja	Ja
Psophiidae - Trompetervögel			
<i>Psophia ochroptera</i>	<i>Psophia leucoptera</i>	Nein	Nein
<i>Psophia dextralis</i>	<i>Psophia viridis</i>	Nein	Nein
<i>Psophia obscura</i>	<i>Psophia viridis</i>	Nein	Nein
Otididae - Trappen			
<i>Chlamydotis macqueenii</i>	<i>Chlamydotis undulata</i>	Ja	Ja
Musophagidae - Turakos			
<i>Corythaixoides leopoldi</i>	<i>Corythaixoides personatus</i>	Nein	Nein
Gaviidae - Seetaucher			
<i>Gavia pacifica</i>	<i>Gavia arctica</i>	Ja	Ja
Spheniscidae - Pinguine			

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Eudyptes moseleyi</i>	<i>Eudyptes chrysocome</i>	Ja	Ja
Diomedeidae - Albatrosse			
<i>Diomedea sanfordi</i>	<i>Diomedea epomophora</i>	Nein	Ja
<i>Diomedea dabbenena</i>	<i>Diomedea exulans</i>	Nein	Ja
<i>Thalassarche carteri</i>	<i>Thalassarche chlororhynchos</i>	Nein	Ja
<i>Thalassarche impavida</i>	<i>Thalassarche melanophris</i>	Nein	Ja
<i>Thalassarche eremita</i>	<i>Thalassarche cauta</i>	Nein	Ja
<i>Thalassarche salvini</i>	<i>Thalassarche cauta</i>	Nein	Ja
<i>Thalassarche steadi</i>	<i>Thalassarche cauta</i>	Nein	Nein
Procellariidae - Sturmvögel			
<i>Pterodroma brevipes</i>	<i>Pterodroma leucoptera</i>	Ja	Ja
<i>Pterodroma heraldica</i>	<i>Pterodroma arminjoniana</i>	Nein	Ja
<i>Pterodroma sandwichensis</i>	<i>Pterodroma phaeopygia</i>	Ja	Ja
<i>Pterodroma caribbaea</i>	<i>Pterodroma hasitata</i>	Nein	Ja
<i>Pterodroma gouldi</i>	<i>Pterodroma macroptera</i>	Nein	Nein
<i>Procellaria conspicillata</i>	<i>Procellaria aequinoctialis</i>	Ja	Ja
<i>Calonectris borealis</i>	<i>Calonectris diomedea</i>	Ja	Ja
<i>Calonectris edwardsii</i>	<i>Calonectris diomedea</i>	Ja	Ja
<i>Puffinus subalaris</i>	<i>Puffinus lherminieri</i>	Ja	Ja
<i>Puffinus newelli</i>	<i>Puffinus auricularis</i>	Nein	Ja
<i>Puffinus bailloni</i> (inkl. <i>nicolae</i> , <i>dichrous</i> , <i>gunax</i>)	<i>Puffinus lherminieri</i>	Ja	Ja
<i>Puffinus persicus</i> (inkl. <i>temptator</i>)	<i>Puffinus lherminieri</i>	(Ja)	Ja
<i>Puffinus bannermani</i>	<i>Puffinus lherminieri</i>	(Ja)	Ja
<i>Puffinus mauretanicus</i>	<i>Puffinus yelkouan</i>	Nein	Ja
<i>Puffinus elegans</i>	<i>Puffinus assimilis</i>	Nein	Ja
<i>Pseudobulweria becki</i>	<i>Pseudobulweria rostrata</i>	Ja	Ja
Ciconiidae - Störche			
<i>Ciconia microscelis</i>	<i>Ciconia episcopus</i>	Nein	Nein
Threskiornithidae - Ibisse			
<i>Threskiornis bernierii</i> (inkl. <i>abbottii</i>)	<i>Threskiornis aethiopicus</i>	Ja	Ja
<i>Bostrychia bocagei</i>	<i>Bostrychia olivacea</i>	Ja	Ja
<i>Theresticus branickii</i>	<i>Theresticus melanopis</i>	Nein	Ja
Ardeidae - Reiher			
<i>Ixobrychus dubius</i>	<i>Ixobrychus minutus</i>	Nein	Ja
<i>Ardea brachyrhyncha</i>	<i>Ardea intermedia</i>	Nein	Nein
<i>Ardea plumifera</i>	<i>Ardea intermedia</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Egretta gularis</i> (inkl. <i>schistacea</i> , <i>dimorpha</i>)	<i>Egretta garzetta</i>	Ja	Ja
Pelecanidae – Pelikane			
<i>Pelecanus thagus</i>	<i>Pelecanus occidentalis</i>	Ja	Ja
Sulidae – Tölpel			
<i>Sula granti</i>	<i>Sula dactylatra</i>	Ja	Ja
Anhingidae - Schlangenhalsvögel			
<i>Anhinga rufa</i> (inkl. <i>vulsini</i> , <i>chantrei</i>)	<i>Anhinga melanogaster</i>	Ja	Ja
<i>Anhinga novaehollandiae</i> (inkl. <i>papua</i>)	<i>Anhinga melanogaster</i>	Ja	Ja
Burhinidae – Triele			
<i>Burhinus indicus</i>	<i>Burhinus oedicephalus</i>	Nein	Ja
Charadriidae - Regenpfeifer			
<i>Charadrius aquilonius</i>	<i>Charadrius obscurus</i>	Nein	Nein
<i>Charadrius bifrontatus</i>	<i>Charadrius tricollaris</i>	Nein	Nein
<i>Charadrius dealbatus</i>	<i>Charadrius alexandrinus</i>	Nein	Nein
<i>Charadrius nivosus</i> (inkl. <i>occidentalis</i>)	<i>Charadrius alexandrinus</i>	Ja	Ja
<i>Vanellus novaehollandiae</i>	<i>Vanellus miles</i>	Nein	Nein
Rostratulidae - Goldschnepfen			
<i>Rostratula australis</i>	<i>Rostratula benghalensis</i>	Ja	Ja
Scolopacidae - Schnepfenvögel			
<i>Scolopax rosenbergii</i>	<i>Scolopax saturata</i>	Ja	Ja
<i>Coenocorypha iredalei</i>	<i>Coenocorypha aucklandica</i>	(Ja)	Ja
<i>Coenocorypha huegeli</i>	<i>Coenocorypha aucklandica</i>	Ja	Ja
<i>Coenocorypha barrierensis</i>	<i>Coenocorypha aucklandica</i>	(Ja)	Ja
<i>Gallinago delicata</i>	<i>Gallinago gallinago</i>	Ja	Ja
<i>Gallinago andina</i> (inkl. <i>innotata</i>)	<i>Gallinago paraguayiae</i>	Ja	Ja
Turnicidae - Laufhühnchen			
<i>Turnix nanus</i>	<i>Turnix hottentottus</i>	Nein	Ja
<i>Turnix novaecaledoniae</i>	<i>Turnix varius</i>	Nein	Nein
Glareolidae – Brachschwalben			
<i>Cursorius somalensis</i> (inkl. <i>littoralis</i>)	<i>Cursorius cursor</i>	Ja	Ja
Laridae – Seeschwalben, Möwen & Scherenschnäbel			
<i>Gygis microrhyncha</i>	<i>Gygis alba</i>	Nein	Nein
<i>Larus michahellis</i> (inkl. <i>atlantis</i>)	<i>Larus cachinnans</i>	Ja	Ja
<i>Larus smithsonianus</i> (inkl. <i>mongolicus</i> , <i>vegae</i>)	<i>Larus argentatus</i>	Ja	Ja
<i>Gelochelidon macrotarsa</i>	<i>Gelochelidon nilotica</i>	Nein	Nein
Alcidae – Alken			

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Brachyramphus perdix</i>	<i>Brachyramphus marmoratus</i>	Ja	Ja
<i>Synthliboramphus scrippsi</i>	<i>Synthliboramphus hypoleucus</i>	Ja	Ja
Tytonidae - Schleiereulen			
<i>Phodilus assimilis</i> (inkl. <i>ripleyi</i>)	<i>Phodilus badius</i>	Nein	Ja
Strigidae – Eulen			
<i>Ninox leucopsis</i>	<i>Ninox novaeseelandiae</i>	Ja	Nein
<i>Ninox Japonica</i> (inkl. <i>florensis</i>)	<i>Ninox scutulata</i>	Ja	Ja
<i>Ninox randi</i>	<i>Ninox scutulata</i>	Ja	Ja
<i>Ninox obscura</i>	<i>Ninox scutulata</i>	Nein	Ja
<i>Ninox spilocephala</i>	<i>Ninox philippensis</i>	Ja	Ja
<i>Ninox reyi</i>	<i>Ninox philippensis</i>	Ja	Ja
<i>Ninox spilonotus</i> (inkl. <i>fisheri</i>)	<i>Ninox philippensis</i>	Ja	Ja
<i>Ninox mindorensis</i>	<i>Ninox philippensis</i>	Ja	Ja
<i>Ninox hypogramma</i>	<i>Ninox squamipila</i>	Ja	Ja
<i>Ninox hantu</i>	<i>Ninox squamipila</i>	Nein	Nein
<i>Ninox forbesi</i>	<i>Ninox squamipila</i>	Ja	Ja
<i>Ninox granti</i>	<i>Ninox jacquinoti</i>	Nein	Nein
<i>Ninox malaitae</i>	<i>Ninox jacquinoti</i>	Nein	Nein
<i>Ninox roseoaxillaris</i>	<i>Ninox jacquinoti</i>	Nein	Nein
<i>Otus nigrorum</i>	<i>Otus megalotis</i>	Ja	Ja
<i>Otus everetti</i>	<i>Otus megalotis</i>	Ja	Ja
<i>Otus pamela</i>	<i>Otus senegalensis</i>	Nein	Ja
<i>Otus feae</i>	<i>Otus senegalensis</i>	Nein	Nein
<i>Otus mayottensis</i>	<i>Otus rutilus</i>	Ja	Ja
<i>Otus socotranus</i>	<i>Otus senegalensis</i>	Nein	Ja
<i>Otus siaoensis</i>	<i>Otus manadensis</i>	Nein	Ja
<i>Otus mendeni</i>	<i>Otus manadensis</i>	(Ja)	Nein
<i>Otus sulaensis</i>	<i>Otus manadensis</i>	(Ja)	Ja
<i>Otus tempestatis</i>	<i>Otus magicus</i>	Nein	Nein
<i>Strix nivicolium</i> (inkl. <i>ma</i> , <i>yamadae</i>)	<i>Strix aluco</i>	Nein	Ja
Accipitridae - Greifvögel			
<i>Chendrohierax wilsonii</i>	<i>Chendrohierax uncinatus</i>	Nein	Ja
<i>Pernis steerei</i> (inkl. <i>winkleri</i>)	<i>Pernis celebensis</i>	Ja	Ja
<i>Gyps tenuirostris</i>	<i>Gyps indicus</i>	Ja	Ja
<i>Nisaetus floris</i>	<i>Nisaetus cirrhatus</i>	Nein	Ja
<i>Clanga hastate</i>	<i>Clanga pomarina</i>	Ja	Ja

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Hieraaetus weiskei</i>	<i>Hieraaetus morphnoides</i>	Ja	Ja
<i>Circus spilothorax</i>	<i>Circus spilonotus</i>	Nein	Ja
<i>Circus macrosceles</i>	<i>Circus maillardi</i>	Ja	Ja
<i>Circus hudsonius</i>	<i>Circus cyaneus</i>	Nein	Ja
<i>Accipiter sylvestris</i>	<i>Accipiter novaehollandiae</i>	(Ja)	(Ja)
<i>Accipiter hiogaster</i> (inkl. <i>mortyi</i> , <i>griseogularis</i> , <i>obiensis</i> , <i>pallidiceps</i> , <i>albiventris</i> , <i>leucosomus</i> , <i>misoriensis</i> , <i>pallidimas</i> , <i>misulae</i> , <i>manusi</i> , <i>matthiae</i> , <i>lavongai</i> , <i>lihirensis</i> , <i>dampieri</i> , <i>nougainvillei</i> , <i>rufoschistaceus</i> , <i>rubiana</i> , <i>pulchellus</i> , <i>malaitae</i>)	<i>Accipiter novaehollandiae</i>	Ja	Ja
<i>Buteo plagiatus</i>	<i>Buteo nitidus</i>	Ja	Ja
<i>Buteo Japonicus</i> (inkl. <i>toyoshimai</i> , <i>oshiroi</i>)	<i>Buteo buteo</i>	Ja	Ja
<i>Buteo refectus</i>	<i>Buteo buteo</i>	Ja	Ja
<i>Buteo trizonatus</i>	<i>Buteo oreophilus</i>	Ja	Ja
Trogonidae - Trogone			
<i>Trogon mesurus</i>	<i>Trogon melanurus</i>	Ja	Ja
<i>Trogon chionurus</i>	<i>Trogon viridis</i>	Ja	Ja
<i>Trogon aurantius</i>	<i>Trogon surrucura</i>	Nein	Nein
<i>Trogon ambiguus</i> (inkl. <i>goldmani</i>)	<i>Trogon elegans</i>	Nein	Nein
Bucerotidae - Hornvögel			
<i>Lophoceros semifasciatus</i>	<i>Lophoceros fasciatus</i>	Nein	Nein
<i>Tockus Jacksoni</i>	<i>Tockus deckeni</i>	Nein	Ja
<i>Tockus damarensis</i>	<i>Tockus erythrorhynchus</i>	Ja	Ja
<i>Horizocerus cassini</i>	<i>Horizocerus albocristatus</i>	Nein	Nein
<i>Horizocerus granti</i>	<i>Horizocerus hartlaubi</i>	Nein	Nein
<i>Bycanistes albotibialis</i>	<i>Bycanistes cylindricus</i>	Ja	Ja
<i>Bycanistes sharpei</i> (inkl. <i>duboisii</i>)	<i>Bycanistes fistulator</i>	Nein	Nein
<i>Buceros mindanensis</i>	<i>Buceros hydrocorax</i>	Nein	Nein
Meropidae – Spinte			
<i>Merops nubicoides</i>	<i>Merops nubicus</i>	Ja	Ja
<i>Merops viridissimus</i> (inkl. <i>cleopatra</i>)	<i>Merops orientalis</i>	Nein	Nein
<i>Merops cyanophrys</i> (inkl. <i>muscatensis</i>)	<i>Merops orientalis</i>	Nein	Nein
<i>Merops americanus</i>	<i>Merops viridis</i>	Nein	Nein
<i>Merops lafresnayii</i>	<i>Merops variegatus</i>	Ja	Nein
<i>Merops mentalis</i>	<i>Merops muelleri</i>	Ja	Ja
Coraciidae – Racken			
<i>Coracias affinis</i>	<i>Coracias benghalensis</i>	Nein	Nein
Momotidae - Sägeracken			

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Momotus coeruliceps</i>	<i>Momotus momota</i>	Ja	Ja
<i>Momotus lessonii</i> (inkl. <i>goldmani</i> , <i>exiguus</i>)	<i>Momotus momota</i>	(Ja)	Ja
<i>Momotus subrufescens</i> (inkl. <i>conexus</i> , <i>spatha</i> , <i>osgoodi</i> , <i>olivaresi</i> , <i>argenticinctus</i>)	<i>Momotus momota</i>	Ja	Ja
<i>Momotus bahamensis</i>	<i>Momotus momota</i>	Ja	Ja
Alcedinidae - Eißvögel			
<i>Ceyx sangirensis</i>	<i>Ceyx fallax</i>	Nein	Nein
<i>Ceyx mindanensis</i>	<i>Ceyx melanurus</i>	Nein	Nein
<i>Ceyx margarethae</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx wallacii</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx cajeli</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx solitaries</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx dispar</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx mulcatus</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx sacerdotis</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx meeki</i> (inkl. <i>pallidus</i>)	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx collectoris</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx nigromaxilla</i> (inkl. <i>malaitae</i>)	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx gentianus</i>	<i>Ceyx lepidus</i>	Nein	Ja
<i>Ceyx nigrirostris</i>	<i>Ceyx cyanopectus</i>	Nein	Nein
<i>Ceyx flumenicola</i>	<i>Ceyx argentatus</i>	Nein	Ja
<i>Alcedo peninsulæ</i>	<i>Alcedo euryzona</i>	Nein	Nein
<i>Lacedo melanops</i>	<i>Lacedo pulchella</i>	Nein	Nein
<i>Halcyon gularis</i>	<i>Halcyon smyrnensis</i>	Nein	Nein
<i>Actenoides capucinus</i>	<i>Actenoides monachus</i>	Nein	Nein
<i>Actenoides regalis</i>	<i>Actenoides princeps</i>	Nein	Nein
<i>Actenoides excelsus</i>	<i>Actenoides bougainvillei</i>	Nein	Nein
<i>Todiramphus pelewensis</i>	<i>Todiramphus cinnamominus</i>	Nein	Ja
<i>Todiramphus reichenbachii</i>	<i>Todiramphus cinnamominus</i>	Nein	Ja
<i>Todiramphus recurvirostris</i>	<i>Todiramphus sanctus</i>	Nein	Ja
<i>Todiramphus ruficollaris</i>	<i>Todiramphus tutus</i>	Nein	Ja
<i>Todiramphus youngi</i>	<i>Todiramphus veneratus</i>	Nein	Nein
<i>Cittura sanghirensis</i>	<i>Cittura cyanotis</i>	Nein	Nein
<i>Tanysiptera nigriceps</i> (inkl. <i>leucura</i>)	<i>Tanysiptera sylvia</i>	Nein	Ja
Galbulidae – Glanzvögel			
<i>Galbula chalcocephala</i>	<i>Galbula albirostris</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
Bucconidae – Faulvögel			
<i>Notharchus hyperrhynchus</i> (inkl. <i>paraensis</i>)	<i>Notharchus macrorhynchus</i>	Ja	Ja
<i>Notharchus subtectus</i>	<i>Notharchus tectus</i>	Nein	Nein
<i>Malacoptila minor</i>	<i>Malacoptila striata</i>	Nein	Nein
Ramphastidae – Tukane			
<i>Ramphastos cuvieri</i> (inkl. <i>inca</i>)	<i>Ramphastos tucanus</i>	Nein	Nein
<i>Ramphastos citrolaemus</i>	<i>Ramphastos vitellinus</i>	Nein	Ja
<i>Ramphastos culminates</i>	<i>Ramphastos vitellinus</i>	Nein	Nein
<i>Ramphastos ariel</i>	<i>Ramphastos vitellinus</i>	Nein	Nein
<i>Aulacorhynchus wagleri</i>	<i>Aulacorhynchus prasinus</i>	Nein	Ja
<i>Aulacorhynchus caeruleogularis</i> (inkl. <i>cognatus</i>)	<i>Aulacorhynchus prasinus</i>	Nein	Ja
<i>Aulacorhynchus albivitta</i> (inkl. <i>lautus</i> , <i>griseigularis</i> , <i>phaeolaemus</i>)	<i>Aulacorhynchus prasinus</i>	Nein	Ja
<i>Aulacorhynchus cyanolaemus</i>	<i>Aulacorhynchus prasinus</i>	Nein	(Ja)
<i>Aulacorhynchus atrogularis</i> (inkl. <i>dimidiatus</i>)	<i>Aulacorhynchus prasinus</i>	Nein	Ja
<i>Aulacorhynchus calorhynchus</i>	<i>Aulacorhynchus sulcatus</i>	Nein	Nein
<i>Aulacorhynchus whitleianus</i> (inkl. <i>duidae</i> , <i>osgoodi</i>)	<i>Aulacorhynchus derbianus</i>	Ja	Ja
<i>Selenidera langsdorffii</i>	<i>Selenidera reinwardtii</i>	Nein	Nein
<i>Pteroglossus humboldti</i>	<i>Pteroglossus inscriptus</i>	Nein	Nein
<i>Pteroglossus sanguineus</i>	<i>Pteroglossus torquatus</i>	Nein	Ja
<i>Pteroglossus erythropygius</i>	<i>Pteroglossus torquatus</i>	Nein	Ja
<i>Pteroglossus sturmi</i>	<i>Pteroglossus bitorquatus</i>	Nein	Nein
Capitonidae – Neuwelt-Bartvögel			
<i>Capito auratus</i> (inkl. <i>aurantiicinctus</i> , <i>punctatus</i> , <i>nitidior</i> , <i>hypochondriacus</i> , <i>amazonicus</i> , <i>orosae</i> , <i>insperatus</i>)	<i>Capito niger</i>	Ja	Ja
<i>Eubucco aurantiicollis</i> (inkl. <i>purusianus</i>)	<i>Eubucco richardsoni</i>	Nein	Nein
<i>Eubucco steerii</i>	<i>Eubucco versicolor</i>	Nein	Nein
<i>Eubucco glaucogularis</i>	<i>Eubucco versicolor</i>	Nein	Nein
Megalaimidae – Asiatische Bartvögel			
<i>Caloramphus hayii</i> (inkl. <i>detersus</i>)	<i>Caloramphus fuliginosus</i>	Nein	Ja
<i>Psilopogon malabaricus</i>	<i>Psilopogon rubricapillus</i>	Ja	Ja
<i>Psilopogon cyanotis</i> (inkl. <i>stuarti</i> , <i>orientalis</i>)	<i>Psilopogon australis</i>	Nein	(Ja)
<i>Psilopogon duvaucelii</i> (inkl. <i>gigantorhinus</i> , <i>tanamassae</i>)	<i>Psilopogon australis</i>	Nein	Ja
<i>Psilopogon auricularis</i>	<i>Psilopogon franklinii</i>	Nein	Nein
<i>Psilopogon nuchalis</i>	<i>Psilopogon oorti</i>	Ja	Ja
<i>Psilopogon faber</i> (inkl. <i>sini</i>)	<i>Psilopogon oorti</i>	Ja	Ja

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Psilopogon chersonesus</i>	<i>Psilopogon asiaticus</i>	Nein	Nein
<i>Psilopogon annamensis</i>	<i>Psilopogon oorti</i>	Nein	Ja
Lybiidae – Afrikanische Bartvögel			
<i>Trachyphonus usambiro</i>	<i>Trachyphonus darnaudii</i>	Nein	Nein
<i>Trachyphonus emini</i>	<i>Trachyphonus darnaudii</i>	Nein	Nein
<i>Gymnobucco cinereiceps</i>	<i>Gymnobucco bonapartei</i>	Nein	Nein
<i>Gymnobucco vernayi</i>	<i>Gymnobucco calvus</i>	Nein	Nein
<i>Stactolaema leucogrammica</i>	<i>Stactolaema leucotis</i>	Nein	Nein
<i>Pogoniulus makawai</i>	<i>Pogoniulus bilineatus</i>	-	Ja
<i>Lybius senex</i>	<i>Lybius leucocephalus</i>	Nein	Nein
<i>Lybius leucogaster</i>	<i>Lybius leucocephalus</i>	Nein	Nein
<i>Pogonornis macclounii</i>	<i>Pogonornis minor</i>	Nein	Nein
<i>Trachylaemus goffinii</i>	<i>Trachylaemus purpuratus</i>	Nein	Nein
<i>Trachylaemus togoensis</i>	<i>Trachylaemus purpuratus</i>	Nein	Nein
Picidae – Spechte			
<i>Hemicircus sordidus</i>	<i>Hemicircus concretus</i>	Nein	Nein
<i>Campephilus splendens</i>	<i>Campephilus haematogaster</i>	Nein	Nein
<i>Chrysocolaptes stricklandi</i>	<i>Chrysocolaptes lucidus</i>	Nein	Ja
<i>Chrysocolaptes strictus</i> (inkl. <i>kangeanensis</i>)	<i>Chrysocolaptes lucidus</i>	Nein	Ja
<i>Chrysocolaptes erythrocephalus</i>	<i>Chrysocolaptes lucidus</i>	Nein	Ja
<i>Chrysocolaptes haematribon</i>	<i>Chrysocolaptes lucidus</i>	Nein	Ja
<i>Chrysocolaptes xanthocephalus</i>	<i>Chrysocolaptes lucidus</i>	Nein	Ja
<i>Dinopium everetti</i>	<i>Dinopium javanense</i>	Nein	Ja
<i>Dinopium psarodes</i>	<i>Dinopium benghalense</i>	Nein	Nein
<i>Meiglyptes grammithorax</i>	<i>Meiglyptes tristis</i>	Nein	Nein
<i>Chrysophlegma humii</i>	<i>Chrysophlegma mentale</i>	Nein	Nein
<i>Campethera taeniolaema</i> (inkl. <i>hausburgi</i>)	<i>Campethera tullbergi</i>	Nein	Nein
<i>Picus guerini</i> (inkl. <i>sanguiniceps</i> , <i>hessei</i> , <i>kogo</i> , <i>sordidior</i> , <i>sobrinus</i> , <i>tancolo</i> , <i>robinsoni</i>)	<i>Picus canus</i>	Nein	Nein
<i>Picus dedemi</i>	<i>Picus canus</i>	Nein	Nein
<i>Picus sharpie</i>	<i>Picus viridis</i>	Nein	Ja
<i>Picus vaillantii</i>	<i>Picus viridis</i>	Ja	Ja
<i>Colaptes cafer</i> (inkl. <i>collaris</i> , <i>rufipileus</i> , <i>mexicanus</i> , <i>nanus</i>)	<i>Colaptes auratus</i>	Nein	Nein
<i>Colaptes mexicanoides</i>	<i>Colaptes auratus</i>	Nein	Nein
<i>Colaptes melanolaimus</i> (inkl. <i>nigroviridis</i> , <i>leucofrenatus</i>)	<i>Colaptes melanochlorus</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Colaptes atriceps</i>	<i>Colaptes rivolii</i>	Nein	Nein
<i>Colaptes cinereicapillus</i>	<i>Colaptes rupicola</i>	Nein	Nein
<i>Colaptes campestris</i>	<i>Colaptes campestris</i>	Nein	Nein
<i>Colaptes aeruginosus</i>	<i>Colaptes rubiginosus</i>	Nein	Ja
<i>Celeus occidentalis</i>	<i>Celeus torquatus</i>	Nein	Nein
<i>Celeus tinnunculus</i>	<i>Celeus torquatus</i>	Nein	Nein
<i>Celeus obrieni</i>	<i>Celeus spectabilis</i>	Ja	Ja
<i>Celeus ochraceus</i>	<i>Celeus flavescens</i>	Ja	Ja
<i>Hylatomus fuscipennis</i>	<i>Hylatomus lineatus</i>	Nein	Nein
<i>Mulleripicus fuliginosus</i>	<i>Mulleripicus funebris</i>	Nein	Nein
<i>Melanerpes pulcher</i>	<i>Melanerpes chrysauchen</i>	Ja	Ja
<i>Picoides funebris</i>	<i>Picoides tridactylus</i>	Nein	Nein
<i>Picoides ramsayi</i>	<i>Picoides maculatus</i>	Nein	Ja
<i>Picoides nanus</i> (inkl. <i>cinereigula</i> , <i>gymnophthalmus</i>)	<i>Picoides moluccensis</i>	Nein	Ja
<i>Dendropicos johnstoni</i> (inkl. <i>kupeensis</i>)	<i>Dendropicos elliotii</i>	Nein	Nein
<i>Dryobates pernyi</i> (inkl. <i>innixus</i> , <i>tenebrosus</i>)	<i>Dryobates cathpharius</i>	Nein	Nein
<i>Leuconotopicus arizonae</i> (inkl. <i>fraterculus</i>)	<i>Leuconotopicus stricklandi</i>	Ja	Ja
<i>Dendrocopos analis</i> (inkl. <i>longipennis</i> , <i>andamanensis</i>)	<i>Dendrocopos macei</i>	Nein	Ja
<i>Dendrocopos owstoni</i>	<i>Dendrocopos leucotos</i>	Nein	Nein
Falconidae – Falken			
<i>Caracara cheriway</i>	<i>Caracara plancus</i>	Ja	Ja
<i>Caracara lutosa</i>	<i>Caracara plancus</i>	Ja	Ja
<i>Falco ruficollis</i> (inkl. <i>horsbrughii</i>)	<i>Falco chiquera</i>	Nein	Nein
Psittacidae - Papageien			
<i>Psittacus timneh</i>	<i>Psittacus erithacus</i>	Nein	Ja
<i>Pionus seniloides</i>	<i>Pionus tumultuosus</i>	Nein	Ja
<i>Pionus reichenowi</i>	<i>Pionus menstruus</i>	Nein	Nein
<i>Amazona bodini</i>	<i>Amazona festiva</i>	Nein	Nein
<i>Amazona lilacina</i>	<i>Amazona autumnalis</i>	Nein	Nein
<i>Amazona diadema</i>	<i>Amazona autumnalis</i>	Nein	Ja
<i>Amazona auropalliata</i> (inkl. <i>parvipes</i> , <i>caribaea</i>)	<i>Amazona ochrocephala</i>	Ja	Ja
<i>Amazona oratrix</i> (inkl. <i>tresmariae</i> , <i>belizensis</i> , <i>hondurensis</i>)	<i>Amazona ochrocephala</i>	Ja	Ja
<i>Amazona guatemalae</i> (inkl. <i>virenticeps</i>)	<i>Amazona farinosa</i>	Nein	Ja
<i>Forpus spengeli</i>	<i>Forpus xanthopterygius</i>	(Ja)	Ja
<i>Pionites xanthomerus</i>	<i>Pionites leucogaster</i>	Nein	Nein

Neue Art („Spaltart“) in del Hoyo & Collar (2014)	Abgespalten von	Gleichbehandlung in Dickinson & Remsen (2013)	Gleichbehandlung in der Internet IOC Worldlist (2016)
<i>Pionites xanthurus</i>	<i>Pionites leucogaster</i>	Nein	Nein
<i>Pyrrhura pfrimeri</i>	<i>Pyrrhura leucotis</i>	Ja	Ja
<i>Pyrrhura emma</i> (inkl. <i>auricularis</i>)	<i>Pyrrhura leucotis</i>	Nein	Ja
<i>Pyrrhura griseipectus</i>	<i>Pyrrhura leucotis</i>	Ja	Ja
<i>Pyrrhura eisenmanni</i>	<i>Pyrrhura picta</i>	Nein	Nein
<i>Pyrrhura subandina</i>	<i>Pyrrhura picta</i>	Nein	Nein
<i>Pyrrhura caeruleiceps</i> (inkl. <i>pantchenkoï</i>)	<i>Pyrrhur picta</i>	Nein	Nein
<i>Pyrrhura amazonum</i> (inkl. <i>microtera</i>)	<i>Pyrrhura picta</i>	Ja	Ja
<i>Pyrrhura lucianii</i>	<i>Pyrrhura picta</i>	Ja	Ja
<i>Pyrrhura roseifrons</i>	<i>Pyrrhura picta</i>	Ja	Ja
<i>Pyrrhura pacifica</i>	<i>Pyrrhura melanura</i>	Nein	Nein
<i>Eupsittula astec</i> (inkl. <i>vicinalis</i>)	<i>Eupsittula nana</i>	Nein	Nein
<i>Diopsittacus cumanensis</i> (inkl. <i>longipennis</i>)	<i>Diopsittacus nobilis</i>	Nein	Nein
<i>Psittacara frontatus</i> (inkl. <i>minor</i>)	<i>Psittacara wagleri</i>	Nein	Nein
<i>Coracopsis barklyi</i>	<i>Coracopsis nigra</i>	Ja	Ja
<i>Coracopsis sibilans</i>	<i>Coracopsis nigra</i>	Nein	Nein
<i>Eunymphicus uvaeensis</i>	<i>Eunymphicus cornutus</i>	Ja	Ja
<i>Psittacella lorentzi</i>	<i>Psittacella picta</i>	Nein	Nein
<i>Charmosyna stellae</i> (inkl. <i>goliathina</i> , <i>wahnesi</i>)	<i>Charmosyna papou</i>	Nein	Nein
<i>Trichoglossus forsteni</i> (inkl. <i>mitchellii</i> , <i>jampeanus</i> , <i>stresemanni</i>)	<i>Trichoglossus haematodus</i>	Ja	Ja
<i>Trichoglossus weberi</i>	<i>Trichoglossus haematodus</i>	Ja	Ja
<i>Trichoglossus capistratus</i> (inkl. <i>fortis</i> , <i>flavotectus</i>)	<i>Trichoglossus haematodus</i>	Ja	Ja
<i>Trichoglossus rosenbergii</i>	<i>Trichoglossus haematodus</i>	Nein	Ja
<i>Trichoglossus moluccanus</i> (inkl. <i>septentrionalis</i>)	<i>Trichoglossus haematodus</i>	Nein	Ja
<i>Trichoglossus rubritorquis</i>	<i>Trichoglossus haematodus</i>	Ja	Ja
<i>Trichoglossus meyeri</i>	<i>Trichoglossus flavoviridis</i>	Nein	Nein
<i>Psittaculirostris godmani</i>	<i>Psittaculirostris desmaresti</i>	Nein	Nein
<i>Psittaculirostris cervicalis</i>	<i>Psittaculirostris desmaresti</i>	Nein	Nein
<i>Cyclopsitta nigrifrons</i>	<i>Cyclopsitta gulielmitertii</i>	Ja	Nein
<i>Cyclopsitta amabilis</i> (inkl. <i>ramuensis</i>)	<i>Cyclopsitta gulielmitertii</i>	(Ja)	Nein
<i>Cyclopsitta melanogenia</i> (inkl. <i>furscifrons</i> , <i>suavissima</i>)	<i>Cyclopsitta gulielmitertii</i>	Ja	Nein
<i>Cyclopsitta coxeni</i>	<i>Cyclopsitta diophthalma</i>	Nein	Nein
<i>Prioniturus mindorensis</i>	<i>Prioniturus discurus</i>	Ja	Ja
<i>Geoffroyus hyacinthinus</i>	<i>Geoffroyus heteroclitus</i>	Nein	Nein
<i>Psittinus abbotti</i>	<i>Psittinus cyanurus</i>	Nein	Nein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [54_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Jochen, Bahr Norbert

Artikel/Article: [Dokumentation neuer Vogel-Taxa, 10 - Bericht für 2014 195-230](#)